

# Haidhauser

## nachrichten

April 2019

Preis 1,20 Euro

44. Jahrgang

Nr. 4/2019

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

### Bürgerversammlung Haidhausen

## Verkehr läuft verkehrt

Keine Aufrufe zur Weltrevolution, keine hitzigen Debatten, keine Erwähnung des Zweiten S-Bahn-Tunnels – die Haidhauser Bürgerversammlung Ende Februar hat in einer ungewöhnlich ruhigen Arbeitsatmosphäre stattgefunden. Zum einen hat das wohl damit zu tun, dass der offizielle Teil – Städtische Statistiken zum Stadtviertel, der Bericht der Bezirksausschussvorsitzenden Adelheid-Dietz-Will (SPD) und der Bericht der Polizei, wie schon bei der Bürgerversammlung in der Au, deutlich kürzer ausfiel als in den Vorjahren. Zum anderen scheint sich beim Tunnelthema bei den Haidhausern schulterzuckende Resignation breitgemacht zu haben.

Nach der Begrüßung durch Versammlungsleiter Hans Theiss, der für die CSU im Stadtrat sitzt, berichtete BA-Vorsitzende Adelheid Dietz-Will über die wichtigsten geplanten oder laufenden Bauprojekte im Stadtviertel.

#### Bauen im Stadtteil

Mit Abstand das größte und umstrittenste Projekt ist die geplante Sanierung des Gasteigs. Schon bisher ist der Weg dorthin recht holprig. Nach einem Architekturwettbewerb mit dem Sieger Henn Architekten haben nun Mitbewerber wegen Verfahrensfehlern des Wettbewerbs ein Schiedsgericht angerufen. In der Zwischenzeit begann die SPD-Fraktion im Rathaus laut

darüber nachzudenken, ob die Generalsanierung mit weitreichendem Umbau für 450 Millionen Euro nicht zu teuer wäre, und ob es eine bloße Sanierung der technischen Systeme nicht auch täte, die wahrscheinlich 300 Millionen kosten würde. Die „Erneuerung aller technischen Systeme“ wie Sprinkleranlagen, Elektroleitung und Brandschutz seien unvermeidlich, so Dietz-Will. Die große Sanierungslösung hätte aber den Vorteil, dass zusätzliche Räumlichkeiten entstünden, die in Zukunft mit Blick auf eine wachsende Stadt auch gebraucht würden. Beispielsweise habe die Volkshochschule (VHS) im Gasteig „unwahrscheinlich viel Zulauf“, so die BI-Vorsitzende.



Wien rückt näher - Blick über den Ostbahnhof bis zum Prater

Nicht begeistert zeigt sich Adelheid Dietz-Will von der neuen Bebauung an der Ecke Orleans/Rosenheimerstraße auf dem Gelände des früheren Holzkontors.

„Sind das Schießscharten, oder was?“, kritisiert die Vorsitzende die

schmalen Fenster und kann nicht verstehen, warum die Stadtgestaltungskommission „so begeistert“ war.

Kritisch sieht sie auch die Preise, die in dem verkehrsumtosten Neubau an der S-Bahn-Trasse für

Eigentumswohnungen aufgerufen werden: „1 525 000 Euro für 113 Quadratmeter sind für normale Bürger nicht erschwinglich“.

Neu gebaut wird auch nordöstlich des Ostbahnhofs entlang der Or-

Fortsetzung auf Seite 8

### Ermittlungsverfahren sind eingestellt

## Der NSU macht weiter

Massive Drohungen im Namen von NSU 2.0 belegen, dass der Rechtsterrorismus auch nach Abschluss des Münchner NSU-Strafprozesses im Juli 2018 weiterhin aktiv ist. Während vor dem Münchner Oberlandesgericht gegen fünf Angeklagte im NSU-Strafverfahren verhandelt wurde, führte die Bundesanwaltschaft gegen neun weitere Beschuldigte ein Ermittlungsverfahren. Diese Ermittlungen hat die Bundesanwaltschaft eingestellt.

Im vergangenen Jahr wurden die Frankfurter Strafverteidigerin Seda Başay-Yıldız und ihre Familie zum Ziel von Morddrohungen. Başay vertrat als Vertreterin der Nebenklage im Münchner NSU-Prozess die Familie des am 9. September 2000 in Nürnberg vom NSU ermordeten Enver Şimşek. Im Zusam-

menhang mit den Morddrohungen gerieten Beamte einer Frankfurter Polizeiwache in Verdacht, Zugriff auf persönliche Daten der Bedrohten genommen zu haben, die nur im Melderegister zu finden sind. „Spiegel online“ bezeichnete den Kreis der beschuldigten und teilweise vom Dienst suspendierten

Polizeibeamten als eine „rechtsextreme Zelle innerhalb der Frankfurter Polizei“.

Auch in diesem Jahr riss die Kette von Drohungen eines „NSU 2.0“ nicht ab. Unter anderem wurde versucht, NSU-watch unter Morddrohungen zu Geldzahlungen zu erpressen.

Während des Münchner NSU-Verfahrens vor dem Oberlandesgericht (OLG) tagte im Berliner Bundestag der im Herbst 2015 eingesetzte und im Sommer 2017 abgeschlossene 2. Untersuchungsausschuss zum NSU. Dort wurden auch die Bundesanwältin Greger sowie die Bundesanwälte Diemer und Weingarten zu weiteren Ermittlungsverfahren befragt. Gegen neun

namentlich bekannte Unterstützer\*innen von Beate Zschäpe, Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos waren Ermittlungsverfahren eingeleitet, zusätzlich ein sogenanntes „Strukturermittlungsverfahren“. Diemer erklärte seinerzeit: „[Die] Verfahren bleiben auf jeden Fall jetzt erst mal offen, weil das wäre das ganz falsche Signal, wenn die eingestellt würden. [...]“

Unter den namentlich bekannten Beschuldigten war auch Thomas Starke. Laut der Schrift „Wir klagen an“ des Kölner Tribunals „NSU-Komplex auflösen“ war Starke eine „Nazi und V-Person der Berliner Polizei“. Starke verweigerte im Münchner Strafprozess mit Verweis auf die gegen ihn laufenden Ermittlungen die Aussage. Im Laufe des Münchner NSU-Prozesses blieb dies kein Einzelfall: Tiefere Erkenntnisse über die Ver-

bindungen von Verfassungsschutzämtern oder Polizei zum NSU-Umfeld ließen sich nicht gewinnen, weil die weiteren schwebenden Ermittlungsverfahren der Bundesanwaltschaft (BAW) im Gange waren. Ganz im Sinne der BAW, die – sozusagen kontrafaktisch – die These der Täterschaft eines NSU-Trios vertrat und durchzuziehen gewillt blieb.

Ein Sprecher der BAW erklärte Mitte März auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten<sup>2</sup>, dass die Ermittlungsverfahren eingestellt sind. Es habe sich kein hinreichender Tatverdacht für eine Anklageerhebung ergeben. Die Bundesanwaltschaft als Anklagebehörde hat mit der Einstellung der Ermittlungsverfahren ihren Schlussstrich unter die

Fortsetzung auf Seite 8

# Bezirksausschuss

Martin Wiesbeck folgt Werner Walter

Martin Wiesbeck folgt dem im Februar dieses Jahres verstorbenen BA-Mitglied Werner Walter (Die Grünen) nach.

## Passend gemacht

Baustelleneinrichtungen gehen häufig zu Lasten von Fußgängern und Radfahrer. Dank der Aufmerksamkeit und Reklamation der SPD-Fraktion im Bezirksausschuss prüfte das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) die Radwegführung und Beschilderung an der Baustelle am südlichen Bordeauxplatz. „Die von Ihnen monierte baustellenbedingte Radverkehrsführung entsprach nicht der vom KVR angeordneten verkehrsaufsichtlichen Erlaubnis. Die Absicherung des Radverkehrs bei der Ausleitung vom Radschutzstreifen auf die Fahrbahn mittels Leitbaken unterblieb“, schrieb das KVR an die BA-Vorsitzende. „Zwischenzeitlich wurde die regelkonforme, baustellenbedingte Beschilderung vom Bauunternehmen veranlasst und vor Ort beschildert“, so das KVR. Auf beigefügten Fotos ist zu sehen: In die Fahrbahn gestellte Leitbaken verhelfen den Radlern zu gefahrlosem Einfädeln in die Fahrbahn.

Die Freude währte nur kurz. Die Baken sind an den Straßenrand geräumt, um Platz für ein Auto zu schaffen.

Was nun?



Bordeauxplatz: Kaum nachgebessert, schon wieder beiseite geräumt - Schutzbaken für Radler als Gehwegdekoration

## Stören das Gesamtbild?

Gleich zwei Bürgeranliegen äußern sich zum Thema. Es geht gegen Menschen, die um Geld betteln. Vornehmlich auf belebten Haidhauser Straßen neben Geschäftseingängen und in der Umge-

bung des Ostbahnhofs halten Menschen die Hand auf. Die meisten Passanten gehen an ihnen vorbei, manche drücken ihnen ein Geldstück in die Hand.

Einige wenige fühlen sich gestört. „Es stört mich massiv, und ich fühle mich durch diese Bettelbanden belästigt und gestört. Selbst wenn diese Menschen friedlich bleiben und einem nichts tun. Darum geht es aber nicht. Es geht darum, dass ich mich im Gesamtbild über diese Menschen belästigt und gestört fühle“, so eine Beschwerde von November 2017. „Einfach traurig, dass die Polizei nichts unternimmt, das Betteln hat in München nichts zu suchen“, so die Forderung.

Geradezu besonnen die Feststellung der Polizeiinspektion am Neudeck vom Dezember 2017, die keinerlei aggressives Betteln feststellte. „Vielmehr findet das Betteln sehr zurückhaltend und defensiv statt. Bei Kontrollen verhalten sich die Personen zudem sehr kooperativ.“

„Hallo Adelheid“, so eine aktuelle Bürgerintervention, die im Betreff von der „Rumänischen Bettelmafia in Haidhausen und anderswo“ berichtet und fragt, „was man gegen die Bettel-Mafia machen kann.“



Johannisplatz, Ecke Obere Johannisstraße: Kunst am Bau

gangenen Februar zu lesen. Ein Dach über dem Kopf und täglich zu essen – möglicherweise für manchen Menschen in bitterarmen Regionen Ost- und Südosteuropas ein unerfüllbarer Traum? Und spiegelt das als ungerecht dargestellte Verfahren, unterstellt, es ist so wie im Schreiben dargelegt, nicht haargenau den Ablauf jedweden kapitalistischen Wirtschaftens? Behält die deutsche Angestellte oder der italienische Arbeiter ohne Abzug das, was sie, was er an einem Arbeitstag schafft?

Betteln ist nicht verboten. Strafbar ist allenfalls der Bettelbetrug. Aber der liegt im vorliegenden Fall nicht vor. Denn der weltgewandte Haidhauser durchschaut den Trick. Mit der Bildstörung muss er zurechtkommen.

## Schmiererei? Kunst? Protest?

Bereicherung oder Vandalismus? Über „Schmierereien an Wänden in Haidhausen“ geht Klage in einem Bürgeranliegen. Dass man dem hilflos und tatenlos gegenüber stehe, sei eine „fast fatalistische Kapitulation vor dieser Handvoll Rowdies. ... Jeder Autofahrer, der vor einem abgesenkten Bürgersteig länger als 5 Minuten stehen bleibt, wird hartnäckiger verfolgt. ... Würden die gleichen Schmierereien an Autos vorgenommen, würde der »Bär toben«, medial und wahrscheinlich sich auch in drastischen polizeilichen Maßnahmen zeigen.“ Spannende Frage.

Wo liegt die Grenze zwischen künstlerischer Streetart und Schmiererei? Für ersteres hat der Beschwerdeführer durchaus ein Faible, wie er schreibt und fragt sich, warum „künstlerischen“ Sprayern nicht mehr „geduldete“ Flächen angeboten werden? Wat dem Een sin Uhl, is dem Annern sin Nachtigal.

In seiner abschließenden Antwort entzieht sich der Bezirksausschuss einer künstlerischen Festlegung und erklärt jegliches Graffiti in Haidhausen zum Ausdruck einer Protesthaltung: „Zur Zeit der Sanierung wurde jedes neu verputzte Haus in unserem Stadtbezirk mit Graffiti beschmiert, um den Protest gegen die bevorstehende Verdrängung der Bevölkerung auszudrücken. Dasselbe sehen wir jetzt im »Zeitalter« der Gentrifizierung.“

Bewertet man nach dieser Schlussfolgerung die Dichte der Graffiti in Haidhauser Straßen mit dem Grad der Protesthaltung, besteht dann Grund zu Sorge um den Gemütszustand im Viertel?

## Europawahl – Grüne geben Stoff

Schon mal vormerken: Am Samstag, den 11. Mai laden die Grünen zur Wahlkampfsause auf den Bordeauxplatz. Zum „Europa-Picknick“ rechnen sie mit etwa 50 Personen. Der Clou: „Es sollen kostenlos alkoholische Getränke abgegeben werden, alkoholfreies und Speisen werden durch die Besucher selber mitgebracht.“ Musik gibt es auch. Und Reden.

## IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe  
und Redaktion:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:

Christa Läßle, Christine Gaupp, Hanne Kamali,  
Walter Burtscher

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle Telefon 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen  
und Abo:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Telefon 55 28 68 19

E-Mail: [info.hn@web.de](mailto:info.hn@web.de)

Homepage: [haidhauser-nachrichten.com](http://haidhauser-nachrichten.com)

MitarbeiterInnen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger,  
Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher  
Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger,  
Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth,  
Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen  
Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Lara  
Hlavica, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael  
Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa  
Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtshaus (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Die bessere Wahl  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: [mail@birnbaumblau.de](mailto:mail@birnbaumblau.de)

[www.birnbaumblau.de](http://www.birnbaumblau.de)

KÄ-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

Fortsetzung auf Seite 4

ZEN  
DOJO  
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25  
im Rückgebäude

[www.zen-ostbahnhof.de](http://www.zen-ostbahnhof.de)

ESOTERISCHER BUCHLADEN

Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München  
Tel. 089 - 44 88 575  
[www.esoterischerbuchladen.de](http://www.esoterischerbuchladen.de)

# Berlin mal anders

Wer fährt also mit zu Claudia Tausend von der SPD? Ach, warum denn nicht: Tausend ist von Podiumsdiskussionen her bekannt, ihr Schwerpunkt ist Bau, Wohnen und Stadtentwicklung, außerdem ist sie die Chefin der Münchner SPD und zählt sich zum linken Flügel der Partei. Vielleicht öffnet sie ja die Ohren für ein paar Anliegen zur Weltverbesserung.

Ein Dienstagmorgen im Februar am Hauptbahnhof: Die fünfzigköpfige Gruppe scharft sich um den Mitarbeiter von Frau Tausend wie eine Schulklasse um den Klassenlehrer; mit dem Unterschied, daß sich die Gruppe nur zum Teil kennt, denn sie haben alle den gleichen Arbeitgeber; der allerdings hat sehr, sehr viele Schäfchen.

Dank der neuen ICE-Trasse sind wir nach viereinhalb Stunden vor Ort, und dort wartet schon ein Reisebus und unser Berliner Reiseleiter auf uns. Wir werden also für die nächsten drei Tage zur Herde, folgen unserem Programm, traben gemeinsam durch Ausstellungen, in die Reichstagskuppel, werden in Lokalen mit der gleichen Speise abgefüttert und schlafen nachts in den identischen Zimmern eines riesigen Hotels. Wer bei solchen Gruppenreisen seine Identität und Einzigartigkeit zu verlieren meint, sollte lieber auf eigene Faust reisen. Der unschlagbare Vorteil von Gruppenreisen – sofern sie gut organisiert sind – ist allerdings, daß man in kurzer Zeit maximal viel über sein Reiseziel erfährt.

Unser Reiseleiter weiß einfach alles über Berlin. Zunächst gibt es eine Stadtrundfahrt nach Kreuzberg und Treptow, aber auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit, wenn die Gruppe mal wieder im Bus vom Hotel zum nächsten Polit-Event kutschiert wird, kommentiert er die Architektur, die Geschichte und spezielle Anekdoten zu jeder Straße, jedem Wohnblock und jedem Stadtviertel, an dem wir gerade vorbeikommen, mit breiter Berliner Schnauze und unverhohlener Eigenmeinung: „Hier rechts sehne det Berliner Stadtschloß, was wir ja ganz dringend jebraucht haben... nur Beton unter der Fassade.“ Was gibt es Schöneres auf Reisen als jemanden, der einem ungefragt alles erzählt, was man so noch nicht mal hätte fragen können?

Am Mittwochvormittag sind wir im Bendlerblock, Tiergarten, in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. In den historischen Räumen des ehemaligen Oberkommandos des Heeres während der Nazidiktatur wurde der Umsturzversuch des 20. Juli 1944 geplant und vorbereitet. In der Gedenk- und Bildungsstätte befindet sich u.a. eine große Dauerausstellung, die mit „Fotos, thematischen Einführungen und Biografien einen vertieften Überblick über die soziale Breite und

weltanschauliche Vielfalt des Kampfes gegen die nationalsozialistische Diktatur. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich Einzelne und Gruppen der nationalsozialistischen Diktatur verweigerten, welche Motive und Ziele sie hatten und was sie für die Zeit nach dem Nationalsozialismus planten.“ (zitiert nach der Website der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, /www.gdw-berlin.de/vertiefung/themen/) Ein Historiker führt in die Thematik ein und geleitet uns dann durch die Ausstellung: Weiße Rose, Georg Elser, Kreisauer Kreis, Rote Kapelle, einzelne Bürger, die Juden versteckt haben – jetzt bräuchte man nur noch den Rest des Tages, um sich wirklich alles anzuschauen, aber das geht bei Gruppenreisen eben gerade nicht. Aber die Gedenkstätte steht natürlich auch Einzelreisenden offen (Stauffenbergstraße 13-14).

Am Nachmittag geht es in den Bundestag. Vor dem Reichstagsgebäude befindet sich eine Baracke, in der jede\*r Besucher\*in auf Herz und Nieren nach Waffen und Flüssigkeiten untersucht wird, wie am Flughafen. Im Gegensatz zum Flughafen allerdings ist alles bestens organisiert. Obwohl hunderte von Menschen auf ihre Abfertigung warten, wird jede Gruppe zu einem bestimmten Bereich gelenkt und ist in zehn Minuten durch. Aber viel-

leicht hatte unser Reiseleiter auch einfach gute Beziehungen.

Das Reichstagsgebäude ist riesig, weitläufig und luftig – so luftig, daß es einen nicht wundern würde, wenn die Abgeordneten und ihre Mitarbeiter\*innen es für die Wirklichkeit hielten und daher nur selten verließen. Aber das ist natürlich nicht der Fall: Die Bundestagsabgeordneten müssen sich ja um ihren Wahlkreis kümmern und jetten deshalb dauernd zwischen Wahlkreis und Berlin hin und her.

Obwohl Mittwoch ist und eigentlich alle da sein müßten, herrscht auf allen Ebenen gähnende Leere. Wir dürfen in den Plenarsaal der SPD-Fraktion, ein großer Raum mit einem enormen modernen Gemälde, und man kann nur hoffen, daß

**Bundestagsabgeordnete empfangen bis zu drei Mal im Jahr Bürger\*innen aus ihrem Wahlkreis im Bundestag – und dazu muß man sie nicht mal gewählt haben. Das Bundespresamt übernimmt die Kosten für die viertägige politische Informationsreise. Wir waren dabei. Naja, eine von uns.**

die Abgeordneten in diesen Zeiten keine Agoraphobie bekommen. Aber es ist sowieso niemand da. Wir setzen uns brav in die Reihen und warten auf Frau Tausend, die das Gespräch mit uns zwischen zwei Ausschusssitzungen geklemmt hat. Einer unserer Reiseleiter ist aber immer bereit und in der Lage, Pausen mit interessanten Themen zu füllen.

Endlich Auftritt Claudia Tausend: Sie scheint sich wirklich über den Besuch von ihren Münchner\*innen zu freuen und erzählt uns dann gleich von ihrem letzten Termin: Sowohl bundesweit als auch im Raum München schlägt sie sich nach eigenen Angaben wacker im Ringen mit Bauunternehmen und Lobbyisten, und sie kommt durchaus tough und kompetent rüber.

vom Tisch. Den Kumpeln sei keine frühere Umorientierung zuzumuten – womöglich würden sie dann eine andere Partei wählen, ist schon klar. Frau Tausend bedankt sich für das Gespräch und eilt zu ihrem nächsten Termin.

Vor den Fraktionsräumen tut sich jetzt doch was: Die CDU hat geladen, wenn auch nicht uns, und bietet im Foyer Schnittchen und Häppchen an. Die Dreisteren von uns bedienen sich, denn die letzte Mahlzeit liegt schon lange zurück.

Aber jetzt geht's weiter in den Plenarsaal. Über den Saal wölben sich die Besuchertribünen wie Wa-

Und dann darf man natürlich noch in der Kuppel des Reichstags kreiseln. Wenn es nicht schon lange dunkel wäre und vielleicht nicht regnen würde, wäre es vielleicht noch ein klitzekleines Bißchen schöner da oben, vielleicht auch etwas wärmer. Aber immerhin kann man wie durch einen Trichter in den Plenarsaal schauen, der den Saal ja auch raffiniert belüftet, ohne daß jemand da unten naß wird. Aber es ist ja eh niemand da.

Der dritte Tag der Reise steht weitgehend im Zeichen der SPD: erst ins Arbeits- und Sozialministerium, dann ins Willy-Brandt-Haus, die SPD-Zentrale. Im Ministerium geht es noch mal um die Grundrente, Armut im Alter und Arbeitsrecht – immerhin sind viele Personalräte mit von der Partie. Bei der SPD wird dem Herrn von der Öffentlichkeitsarbeit noch mal ordentlich Zunder gegeben. Er schwankt zwischen Selbstironie, Selbstkritik und dem Mut der Verzweiflung, man glaubt ihm jedes Wort und würde ihn am liebsten gleich wählen – zumindest von politischen Sympathieträger des Jahres. Einer von uns füllt den Mitgliedsantrag aus. Die anderen lassen sich unter der riesigen Willy-Brandt-Bronzestatue fotografieren, es sieht aus, als wollte er einen segnen.

Damit war der offizielle Teil der Reise beendet, spätestens auf der Heimfahrt schaut man dann wieder in die mittlerweile vertrauten, aber fallweise stark verkaterten Gesichter. Das war sie also, die politische Informationsreise, und außer etwas Trinkgeld und gegebenenfalls einen Einzelzimmerzuschlag und ein Extra-Getränk hat sie uns keinen Cent gekostet. Selbstverständlich hat jede\*r Staatsbürger\*in das Recht, ihren oder ihre Bundestagsabgeordnete im Rahmen einer solchen Reise aufzusuchen – in München-Ost sind das erwähnte Claudia Tausend, Margarete Bause und Wolfgang Stefinger, je nachdem, wem man vor Ort kritische Fragen stellen will.

kat

Anzeigen



Von ihren Gästen wird sie mit Fragen nach den Einkommensgrenzen beim München-Modell gelöchert, denn das Problem ist allenthalben, daß innerhalb dieser Grenzen sich niemand das Bauen oder Kaufen von Wohnraum leisten kann, ob mit München-Modell-Unterstützung oder ohne. Diskutiert wird natürlich auch die Grundrente, die im Februar von der SPD ins Gefecht geworfen wurde.

Am Schluß fragt jemand nach den Ideen der SPD zum Klimaschutz. Blitzschnell kontert Frau Tausend: Der Kohleausstieg im Jahr 2038 sei allein der SPD zu verdanken und ein voller Erfolg. Daß zu diesem Zeitpunkt dem Ruhrgebiet schon die Nordsee entgegenplätschern könnte, wischt sie eiskalt

ben, man könnte von hier aus alles hören und fast jede\*n sehen, aber auch hier ist schon Feierabend. Immerhin gibt es auch hier wieder einen enorm eloquenten Herrn, der uns und mindestens zwei Schulklassen alles über die Arbeit und die Abwesenheitszeiten des Abgeordnetenhauses erklärt, wobei er sich in jeder Hinsicht, auch mit seinen Scherzen, tendenziell an das Niveau der Schüler\*innen anpaßt. Das ist zwar recht unterhaltsam, aber wir hätten doch gerne etwas mehr Action erlebt, wenn wir schon mal da sind.

Anzeigen

## Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

GRIECHISCH  
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (0 89) 48 72 82

PRINT  
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Fortsetzung von Seite 2

## Bezirksausschuss

### Weg frei für mehr Grün!

Zwischen Kugler- und Lucile-Grahn-Str. wurde die Schneckenburgerstr. vor einigen Monaten saniert, ohne dass Baumpflanzungen geplant und vorgenommen wurden. Das sorgte beim Bezirksausschuss nachträglich für Verdruss. Das Baureferat erinnert daran, dass der BA alle örtlichen Straßenneu- und -umbauvorhaben vor der Ausführung vorgelegt bekommt.

Ecke Kugler-/Einsteinstr. sind die Werkwohnungen der Stadtwerke München mittlerweile bezogen. So „könnte der öffentliche Gehweg in der Kuglerstraße wieder hergestellt werden“, und die Stadt „soll die bestehende Baumreihe in der Kuglerstraße bis zur Einsteinstr. verlängern“. Das fordert die SPD-Fraktion. Einstimmig so angenommen.

anb



*Die Eggenstraße erhält ein grünes Kleid aus fünf Zieräpfeln und einem Tulpenbaum. Diese Bäume wachsen nicht in den Himmel. Eine zu starke Verschattung ist damit ausgeschlossen. Und sie kommen mit der verschmutzten Stadtluft zurecht. Falls für die Baumpflanzungen Autostellplätze geopfert werden müssen, steht bald Ersatz gleich ums Eck am Preysingplatz zur Verfügung. Dort wird ein Teilstück eines „Überbreiten“ Gehwegs auf das in Haidhausen übliche Zwergenmaß gestutzt.*

der lebende Beweis, dass diese These falsch ist. Nach 15-jähriger Gefahrenbeobachtung wird auch niemand unziemliche Behördenhast unterstellen. Aber ich habe endlich eine Erklärung dafür, warum größere Missstände ungeahndet bleiben, weil Behördlinge ohne Wertmaßstab stattdessen im Klein-Klein ihre steuerfinanzierte Arbeitskraft vergeuden.

Dazu ein Szenenwechsel zum Anfang der Preysing-/Ecke Kellerstraße, wo ich wohne: Eine immer größer werdende Gaststätte stopft über sieben Jahre hinweg ihren Gewerbemüll (stinkende Fleischreste) zunächst in Nachbarmülltonnen, später in eigene Bonsai-Haushalts-tonnen, die nur die Hälfte der Müllsäcke fassen. Die andere Hälfte, es werden später bis zu 15 Stück sein, wird gegen Bakschisch von korrupten Müllwerkern mitentsorgt, was dem Gaststättenbetreiber monatlich einen guten Hunderter spart. Von Krähen aufgehackte und von Ratten

angefressene Säcke liegen tagelang vor der Abfuhr auf dem Gehweg, die stinkende Brühe sifft bei sommerlichen Temperaturen aus einem zur Straße hin offenen Rattenloch. Größere Müllcontainer stehen jede Woche an mehreren Tagen quer auf dem Gehsteig. Alle drei bis vier Wochen schüttet ein Riesen-LKW frühmorgens mehrere Kubikmeter Brennholz hüft hoch quer über den gesamten Gehweg, Baumgraben und teils sogar auf die Straße. Die „Aufräumarbeiten“ beginnen ab 10 Uhr. (Kommentar des Leiters der BI Ost: „Fällt unter leben und leben lassen“. Aha!). Vier Riesenschirme, bauordnungswidrig fest an der Fassade montiert, überragen aufgespannt fast den gesamten Gehweg; der Baumgraben ist betonhart plattgewalzt, da als Schuttablageplatz missbraucht; große Schrottteile lagern monatelang auf dem Gehsteig; usw., usf.

Trotz zahlreicher Beschwerden erfolgen keine oder nur laxen Kontrollen. Meterstab, Behördenblock und Stift befanden sich wohl gerade Metz-/Ecke Sedanstraße. Momentan ist übrigens Schicht im Schacht. Umbau wegen eines Pächterwechsels.

Soll ich Sie, liebe Frau Doppler, nun ermutigen, durch freches Klotzen die Behörden zum Kleckern zu bringen? Sich einflussreiche Paten zu suchen? Nein, dann steuern wir auf eine noch härtere Wolfsgesellschaft zu, in der das Kontrollnetz schon jetzt so fein gewoben ist, dass nur die wirklich kleinen Leute durchfallen.

Apropos klein. Ihre kleine Bank hat(te) meine große Sympathie.

Trotz lebender Gegenbeweise bin ich der festen Überzeugung, dass Lächerlichkeit doch töten kann. Wir müssen es nur öffentlich machen, immer wieder. Denn die BI Ost ist nicht unfähig. Sie ist zu allem fähig. Wir müssen nur dran glauben und dürfen trotzdem – und vor allem – nicht an uns selber zweifeln. Kostet schließlich nicht das Leben wie zuweilen in totalitären Regimen.

Mit solidarischen Grüßen  
Axel Kotonski  
Preysingstr. 4

## Leserbrief zur Problembank

**Gefährliche Bänke** – unter diesem Titel berichtete in der Februar Ausgabe die Ladeninhaberin Sabine Doppler über ihre ganz spezielle Begegnung mit einem Mitarbeiter des Kreisverwaltungsreferats. Er konstatierte die Verletzungsgefahr, die von der Bierbank vor Frau Dopplers Laden in der Sedanstraße insbesondere für Hunde und ihre Besitzer\*innen ausgeht.

Liebe HNler,  
aus eigener, leidvoller Erfahrung mit der BI Ost möchte ich den Leserinnenbrief „Gefährliche Bänke“ von Frau Doppler in der Januar Ausgabe zum Anlass nehmen, öffentlich zu antworten. Sozusagen als Unterstützung für einen Menschen, den ich zwar nicht kenne (damit auch das geklärt ist), aber dessen Aktivitäten für ein lebenswertes Stadtviertel ich gutheiße.

Replik auf den Leserinnenbrief von Sabine Doppler (HN Februar 2019 „Gefährliche Bänke“

Liebe Frau Doppler,  
da hatten Sie also vor Ihrem Laden Metz-/Ecke Sedanstraße eine liebevoll gestaltete Bank auf öffentlichem Grund aufgestellt; sie ge-

wissermaßen dort gegründet. Nun wissen wir seit Brechts Dreigroschenoper, dass Bankgründungen gefährlicher sind als Bankeinbrüche. Sie schildern, wie nach knapp 15-jähriger Beobachtungszeit ab Bankgründung die zuständige Bezirksinspektion (daher der Name!) bei Ihnen einschritt. Und zwar mit der Begründung, ein kniehoch 24 cm von der Hauswand abstehendes Brett von 240 cm Länge (vulgo: Bierbank) berge eine hundsgemeine Verletzungsgefahr für zu Boden gerissene Gassigeherinnen. Die viel zu enge Restbreite (206 cm) für gehsteigparkende SUVs wurde offenbar nicht erörtert.

Wenn manche behaupten, Lächerlichkeit könne töten, dann ist die Bezirksinspektion Ost (BI Ost)



Anzeigen

Tabak- u.  
Getränkelaß'l



Familie Busch  
Steinstraße 55  
Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr  
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

**H** Haidhauser  
Buchladen

Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·  
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-  
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und  
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·  
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde  
und Homöopathie  
für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und  
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

## Neues Haus aufs Dach Genossenschaft

München wächst. Auf den wenigen noch freien Flächen an der Peripherie entstehen neue Stadtquartiere. Auch im bereits dicht bebauten Haidhausen werden neue Wohnungen gebaut. Für eine verträgliche Nachverdichtung steht ein genossenschaftliches Projekt in der Hackländerstraße.

In Steinhausen, dem nordöstlich in Haidhausen gelegenen Quartier, ist der 1921 gegründete „Beamtenwohnungsverein München eG“ (bvw) Eigentümer von 30 Wohnanlagen mit 328 Wohnungen. Auf die bereits bestehenden Wohnungen der Häuser Hackländerstr. 1-7 wird der bvw weitere Wohnungen aufsetzen. Eine seit 2015 währende Phase baurechtlicher Abstimmungen und eines daran anschließenden Realisierungswettbewerbs ist im November vergangenen Jahres mit der öffentlichen Präsentation des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfs abgeschlossen. Nun geht es in die Detailplanung und die konkrete Bauplanung samt Genehmigungsverfahren. Der Beginn der Bauarbeiten für die 14 neuen Wohnungen ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Der Zuzugsdruck auf München und die umgebende Region ist ungebrochen. Neubauten in großem Umfang können nur noch auf den verbliebenen freien Flächen am Rand der Stadt errichtet werden, so zum Beispiel in Freiham oder auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne im Münchner Norden.

Doch auch im innerstädtischen Bereich zeigen Kräfte an, dass selbst in dicht bebauten Quartieren „noch was geht“. Baulücken werden geschlossen, es wird aufgestockt oder das Dachgeschoss ausgebaut.

Die Nachverdichtung stößt nicht auf ungeteilte Akzeptanz. Die städtische Infrastruktur wächst nicht in gleichem Maße mit. U-Bahnen, Busse und Tram sind noch voller, der Straßenverkehr nimmt zu, Erholungsziele sind überlaufen. Fast ausnahmslos werden Maßnahmen der Nachverdichtung in einem vereinfachten Bebauungsplanverfahren genehmigt. In der Summe ist dies eine unregelmäßige Form städtischen Wachstums ohne begleitende Stadtplanung.

Hinzu kommt: In den meisten Fällen bringen diese innerstädtischen Nachverdichtungen nicht den dringend benötigten, auch für mittlere und untere Einkommen erschwinglichen Wohnraum. Für den Teilmarkt Haidhausen etwa diagnostiziert ein Münchner Immobilienunternehmen in seinem aktuellen Kundenmagazin: „Das Preissegment der Neubauten ist ... beachtlich und für die meisten wohl unbezahlbar. Die wenigen Neubau-

wohnungen, die aufgrund der kaum möglichen Nachverdichtungsmöglichkeiten überhaupt realisierbar sind, werden fast ausschließlich im Hochpreissegment gebaut.“

Die innerstädtische Entwicklung Münchens deutet auf eine Schwäche des geltenden Baurechts hin, das dem Bedarf der Stadtgesellschaft zu wenig Rechnung trägt und damit den sozialen Zusammenhalt untergräbt. Von einem Versagen der Politik spricht denn auch Architekt Matthias Heller, technischer Leiter des bvw.

Heller ist auch verantwortlich für das Aufstockungsprojekt in der Hackländerstraße. Ganz einfach war der Weg nicht (siehe HN 03/16). Das Gebiet unterliegt dem Ensembleschutz „Bogenhausen“, dessen Erweiterung in die Zeit der ersten Bauvoranfrage fiel. Denkmalschutzrechtliche Untersuchungen führten zu einem „Einfrieren“ der Bauvoranfrage für zwei Jahre. Rückenwind erhielt das Projekt, weil es zur Teilnahme am Modellvorhaben „effizient bauen, leistungsfähig wohnen“, ausgewählt wurde.

Dieses Modellvorhaben, initiiert von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, formuliert die Absicht, „gezielt nach zeitgemäßen Wohnformen und Bauweisen zu suchen, die es ermöglichen, die Wohnbauflächen optimal zu nutzen und den Wohnungsbau bezahlbarer zu machen.“ Dazu sollen neben Neubau auch „untergenutzte Wohnbauflächen für den Bau zusätzlicher Wohnungen aktiviert ... werden“. Im Rahmen des Modellvorhabens wurde ein Realisierungswettbewerb ausgelobt.

Im November vergangenen Jahres hat das Preisgericht getagt und entschieden. Der prämierte Siegerentwurf sieht vor, „ein eigenständiges Hofhaus auf dem Dach zu entwickeln“. In diesem Geschoss können auf 1.275 m<sup>2</sup> neu geschaffener Wohnfläche 14 Wohneinheiten gebaut werden. Die neuen Wohnungen werden durch einen hofseitigen Laubengang erschlossen und sind über den Innenhof durch einen eigenen Zugang über die Versailler Straße zu erreichen und werden somit auch eine eigene Adresse haben.

All dies drückt eine Trennung der neuen Wohnungen von den darunterliegenden Bestandswohnungen aus. Zur Milderung, wenn nicht gar

## setzt Maßstäbe

Aufhebung dieser Trennung, ist die Einrichtung eines Gemeinschaftsraums als Nachbarschaftstreff geplant, eventuell mit einem Café. Die Gemeinschaftseinrichtung wird für beide Hausteile direkt zugänglich sein und sie wird über die Mieterhaushalte des Hauses hinaus ein Angebot an die Nachbarschaft sein.

Halten wir fest: Die nunmehr mögliche Erweiterung des Wohnraums im Wege der Nachverdichtung bleibt um die Hälfte dessen zurück, was die Genossenschaft ursprünglich zum Ziel hatte. Heller bleibt entspannt und betont zu den Auflagen des Denkmalschutzes, die maßgeblich zur Reduzierung der größeren Planung geführt haben: „Wir können damit gut leben.“ Auch eine Genossenschaft muss auf Wirtschaftlichkeit achten. Das neue Projekt muss sich tragen, aber eben ohne Profit, wie es fester Bestandteil des genossenschaftlichen Geschäftsmodells ist. „Wir bauen für 100 Jahre“, bringt es Heller auf den Punkt und verdeutlicht damit den Unterschied zu Investorenmodellen, bei denen die rasche Gewinnmitnahme ein essentielles Ziel ist.

Das Beispiel des bvw zeigt: Nachverdichtung ist eine Bereicherung, wenn Wohnungen gebaut werden, die in München Mangelware sind. Zusätzlich leistet die Genossenschaft mit ihrer für die Nachbarschaft offenen Gemeinschaftseinrichtung einen Beitrag für die Allgemeinheit. Es wird noch einige Zeit bis zur Fertigstellung vergehen. Das ist bedauerlich, denn erschweringliche Wohnungen werden dringend gebraucht. Andererseits braucht es Zeit, wenn Konzepte reifen, die den verschiedenen Interessen gerecht werden wollen. Auch in dieser Hinsicht zeigt die Genossenschaft die ihr eigene Qualität. Sie nimmt sich die Zeit.

anb

1 Aigner Immobilien: Münchner Immobilien, S. 7. Ausgabe 2019

## Radentscheid für München – Freie Fahrt fürs Rad

München braucht bessere Radbedingungen. Das wissen alle, die sich regelmäßig auf ihr Fahrrad schwingen – immerhin fast ein Fünftel aller Münchnerinnen und Münchner. Deshalb kämpft nun der Radentscheid München dafür, dass alle sicher, zügig und stressfrei Fahrrad fahren können.

Das Radwegenetz in München hat viele Lücken, oft enden Radwege abrupt und man ist gezwungen, auf großen Straßen weiter zu fahren. Kreuzungen sind häufig unübersichtlich und wenn man das Rad abstellen will, gibt es meist nicht genug sichere Möglichkeiten zum Ansperrern. In München gehört der größte Teil der Fläche weiter den Autos. Und das, obwohl mehr als die Hälfte der zurückgelegten Wege unter 5 km lang sind – und damit perfekt fürs Rad geeignet.

Das soll sich in Zukunft ändern. Einige Münchner Verbände und Parteien, u.a. Green City, ADFC und Bund Naturschutz haben einen Bürgerentscheid angestoßen. Auch der Verkehrsclub Deutschland, VCD, unterstützt das Begehren. Insgesamt sind bereits zirka 30 Verbände und Parteien dem Bündnis beigetreten.

### Das will der Radentscheid:

Der Radentscheid München fordert die Landeshauptstadt auf, fünf Ziele umzusetzen:

Sichere, breite und komfortable Radverkehrsanlagen, damit in München alle mit dem Fahrrad komfortabel vorankommen.



Ein stadtweites, lückenloses und engmaschiges Radverkehrsnetz, damit in München alle mit dem Fahrrad schnell von A nach B kommen.

Sichere, komfortable und stressfreie Kreuzungen und Einmündungen, damit alle in München mit dem Fahrrad sicher ans Ziel kommen.

Bedarfsgerechte, flächendeckende und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten, damit sich in München Fahrräder sicher und geschützt abstellen lassen.

Eine flächeneffiziente und sozial gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums – dann hat das Fahrrad in München auch genug Platz.

Derzeit sucht das Bündnis für den Radentscheid noch engagierte Radbotschafterinnen und Radbotschafter, die das Anliegen bekannter machen und ab 28. März Unterschriften sammeln.

### So funktioniert:

Vor dem Radentscheid, bei dem über die Radinfrastruktur abgestimmt wird, müssen in einem Bürgerbegehren etwa 33 000 Unter-

### radlbegeisterter Wahlbeißer



schriften von Wahlberechtigten aus München gesammelt werden. Alle über 18 die seit mindestens 2 Monaten Münchner Bürgerinnen und Bürger sind, können unterschreiben, um einen Bürgerentscheid zu ermöglichen.

Wurden genügend Unterschriften gesammelt, kommt es zu einem Bürgerentscheid, es sei denn, der Stadtrat übernimmt die geforderten Maßnahmen direkt. Für einen gültigen Bürgerentscheid müssen 10 Prozent der Stimmberechtigten zur Wahl gehen. Das sind in München etwa 100.000 Menschen. Gibt es eine Mehrheit für den Radentscheid, war das Bündnis erfolgreich und die Forderungen müssen von der Stadt umgesetzt werden.

Damit viel mehr Menschen aufs Rad steigen und bequem am Stau vorbei radeln, braucht es Unterschrift und Abstimmung. Dabei freut sich der Radentscheid über viele Unterstützerinnen und Unterstützer.

[www.radentscheidmuenchen.de](http://www.radentscheidmuenchen.de)  
aus der VCD-Presseerklärung

Fortsetzung auf Seite 9

Anzeigen

Anzeigen

## buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißenburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089 - 44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

## kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
[www.kokolores-muenchen.de](http://www.kokolores-muenchen.de)

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

### MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.

Weissenburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

[info@mhmmuenchen.de](mailto:info@mhmmuenchen.de)  
[www.mhmmuenchen.de](http://www.mhmmuenchen.de)

Mietberatungen in Haidhausen:

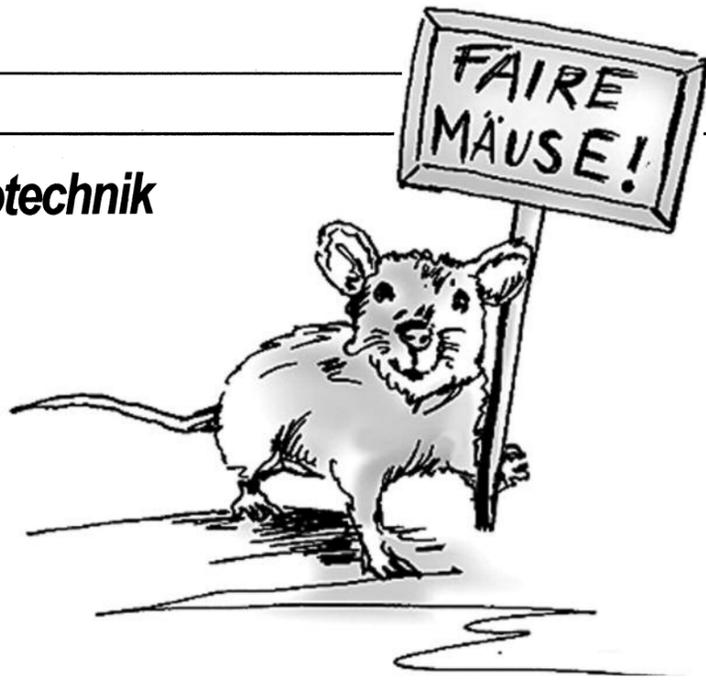
Montag 18 -19 Uhr  
Donnerstag 18 -19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Für gerechte Arbeitsbedingungen in der Elektrotechnik

# Die faire Maus



Klar finden wir faire Schokolade, fairen Kaffee gut. Manchmal kaufen wir auch welche. Und – ja, wir wissen: Wenn ein T-Shirt 5 Euro kostet, wurde es bestimmt nicht unter fairen Bedingungen produziert. Aber wie schaut das bei technischen Produkten aus? Da denken wir weniger nachhaltig – wollen's gern günstig und öfter mal ein Update. Und – wir können uns gut herausreden, denn es gibt ja auch kaum Alternativen. Wobei – mittlerweile gibt es immerhin ein Fairphone und seit ein paar Jahren auch eine faire Computermaus.

Wenn Gisela Weber die Teile der fairen Maus zusammenlötet, qualmt und stinkt da nichts mehr: „Wir haben ein faires Lötzinn, da ist kein Blei mehr drin und man braucht auch keine Absaugung mehr. Es ist nicht schädlich für den Körper. Es riecht auch nicht – perfekt!“

Gisela Weber arbeitet in der Elektroabteilung der Integrationswerkstätten Retex in Regensburg – einer Werkstätte für Menschen mit Behinderung, bzw. für psychisch kranke Menschen. Da ist der Schutz der Mitarbeiter besonders wichtig, erklärt Produktionsleiterin Rita Hartl. Konkret heißt das etwa 10 Minuten Pause pro Stunde bei einer Arbeitszeit von täglich 4-7 Stunden, je nach Erkrankungsbild.

Das sind natürlich Idealbedingungen, von denen man in der freien Wirtschaft sonst nur träumen kann, besonders im IT-Bereich.



Susanne Jordan im kleinen Büro von Nager-IT in Benediktbeuern

der kleinen Maus. „In den Bauteilen sind immer nochmal Vorbauteile, Folien, Drähte, Metalle und die kommen wieder aus anderen Betrieben und so geht's immer weiter und da hat man am Schluss eine riesige Lieferkette. Wir wissen selber nicht, wie viele Betriebe genau involviert sind, aber es sind bestimmt über 200.“

Noch ist einiges „Rot“ auf der Übersichtskarte, was bedeutet: Die Rohstoffe sind noch nicht nachhaltig, die Arbeitsbedingungen alles andere als fair.

Bei Erdöl, Zinn, Titan, Silber usw. sind die Handelswege auch für Susanne Jordan, die seit Jahren akribisch nachforscht, noch undurchsichtig.

Es gibt viele Probleme, viele Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen,

meint sie, aber trotzdem freut sie sich auch über ein Wunderwerk der globalen Logistik. Es sei auch faszinierend zu sehen, dass so viele Menschen – an die tausend – daran arbeiten, diese kleine Maus herzustellen.

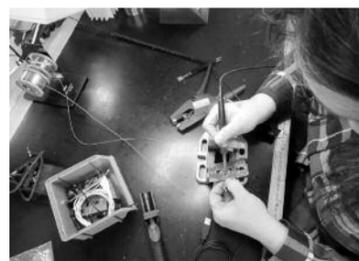
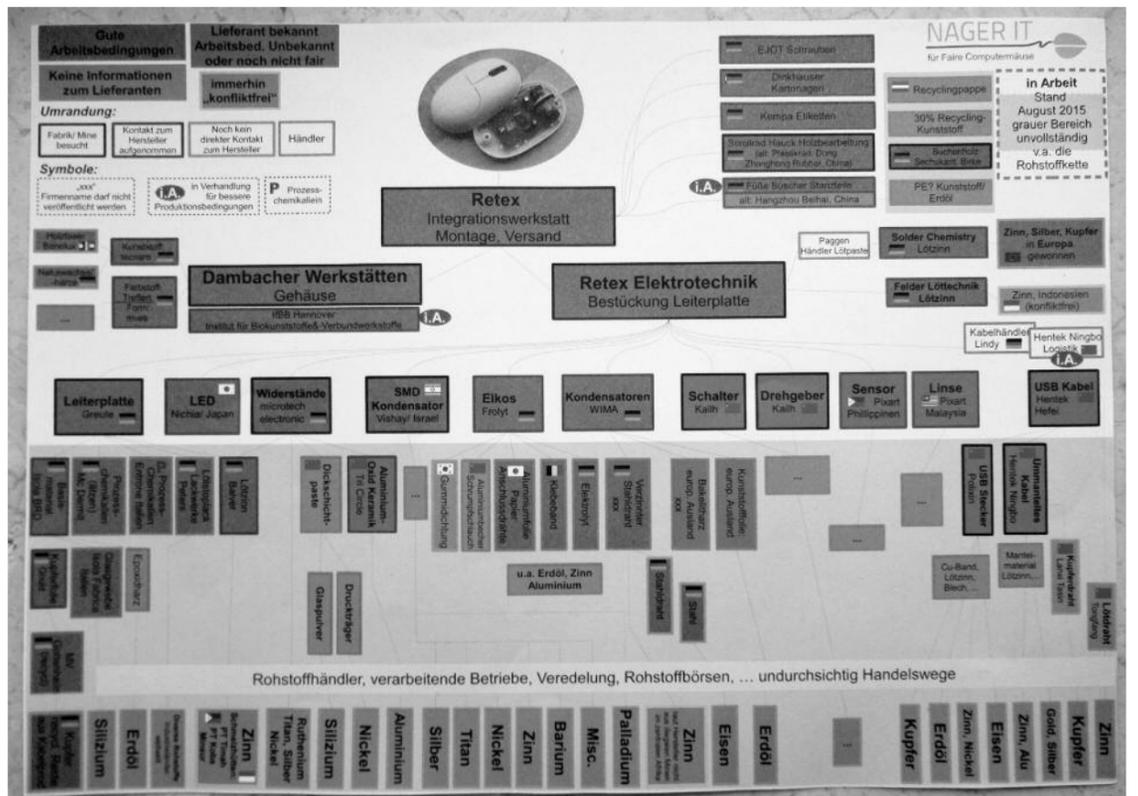
### Transparente Lieferketten

Susanne Jordan setzt auf kleine Schritte und sie gibt sich keinen Illusionen hin: als Einzelner könne man keinen fairen Draht in Auftrag geben. Oft gibt es nur komplette Bauteile zu kaufen und da greifen fast alle Unternehmen eben mehr oder weniger auf dieselben Zulieferer zurück. „Unsere Lösung ist halt, dass wir die Lieferkette transparent machen und markieren, was aus fairer Produktion kommt und was nicht. Dann könne sich jeder selbst

Studium beschäftigt und sich gefragt, warum es fairen Kaffee und faire T-Shirts schon seit Jahrzehnten gibt, aber keine faire Elektronik. „Da mussten wir nicht bei null anfangen, sondern bei minus zehn“, sagt die engagierte Frau.

2009 denkt sie sich noch voller Optimismus: „Fang ich doch mal mit einer kleinen Maus an. Das ist ein übersichtliches Ding“. Von wegen – kaum aufgeschraubt, entpuppt sich das unscheinbare Ding als komplexes Wesen mit etwa 20 Bauteilen: Schalter, Sensor, Widerstände usw. und die kommen dann alle auch noch aus verschiedenen Ländern.

Ich besuche Susanne Jordan im Büro ihrer Firma Nager-IT – ein kleines Zimmer in einem Einfamilienhaus in Benediktbeuern. Dort zeigt sie auf ein Plakat, das auf den ersten Blick aussieht, wie ein komplexes Organigramm eines Konzerns. Doch es ist die Lieferkette



In den Retex-Werkstätten in Regensburg wird die faire Maus zusammgebaut

Fairtrade setzt seit Jahrzehnten darauf, dass wir fair mit Umwelt und Mensch umgehen: keine gesundheitsgefährdenden Arbeitsbedingungen, keine 12 Stunden-Tage ohne Pause, keine ausbeuterische Kinderarbeit.

Mit globaler Gerechtigkeit und fairem Handel hat sich Susanne Jordan aus Bichl bei Benedikt-

Anzeigen

**GRENZGÄNGER**

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes. Geist und Sinne fragen nach Substanz. Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de

Pizza ist Kult!  
Pizza ist Kultur!  
Pizza ist Kunst!

**servabo**

essen trinken

Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432

Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

**Metzgerei Vogl**

in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18  
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 7 – 12:30 Uhr

**Immobilien-Sprechstunde**  
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes Immobiliensachverständigenbüro seit 1984

**35** JAHRE ERFAHRUNG

Termin nach Vereinbarung

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0  
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobiliien-osterried.de

Anzeigen

ein Bild machen.

Mit dieser Akribie und Genauigkeit ist Nager-IT wirklich ein großes Vorbild.

### Heute ist die Maus immerhin zu 2/3 fair

Susanne Jordan will noch mehr. „Wir in Deutschland sind halt gewohnt, dass wir so viel verdienen, dass wir in Urlaub fahren können. In China arbeiten sie zwölf Stunden, dass sie einmal im Jahr nach Hause fahren können zu ihren Eltern. Oder wir sind gewöhnt, dass wir zum Arzt gehen können, wenn wir krank sind, weil wir sozialversichert sind und die Zeit auch bezahlt bekommen. In China muss man eher fürchten, dass man den Job verliert, wenn man krank wird.“

Susanne Jordan hat persönlichen Kontakt zu einigen Produzenten in China. Die meisten wollen „billig

Nager-IT schaffen – am besten noch mit anderen Abnehmern zusammen.

Beispiel: das Mausgehäuse – das besteht mittlerweile aus Zuckerrohr. Als nächstes will Susanne Jordan den Rohrzucker fair anbauen lassen. „Weil unsere Abnahmemengen aber nicht so besonders groß ist, suchen wir gerade Betriebe in der Kunststoffindustrie und in der Bio-Fairhandelsbranche, die auch gern fairen Kunststoff verwenden möchten.“ Da könnte man dann zusammen eine Abnehmergemeinschaft bilden und die Lieferanten überzeugen, dass es sich lohnt, wirklich in der Struktur etwas zu ändern und fairen Kunststoff anzubieten.

Erfolgreich geändert hat Nager-IT auch schon das Scrollrad an der Maus – es ist jetzt aus Holz, aus heimischen Holz aus Franken. Da

eigentlich aufs Umweltministerium, die haben ja neulich verlauten lassen, dass sie klimaneutral einkaufen wollen. Das wär natürlich schön, wenn die unsere Mäuse hernehmen würden.“

Am meisten freuen würde sich Susanne Jordan, wenn sie ein bisschen Vorbild sein könnte. „Die kleine Susanne Jordan aus Bichl, die macht das – also kanns eigentlich jeder. Ich fände es wichtig, dass sich mehr Leute trauen, sich selbstständig zu machen mit einem Produkt und dann gäb's vielleicht auch faire Kopfhörer, faire Fahrradlichter, vielleicht mal ein fairer Laptop ...“



In Regensburg in der Integrationswerkstatt ist man stolz, Teil dieser fairen Produktionskette zu sein. „Manche haben Susanne Jordan ja am Anfang als ‚Gspinnerte‘ abgetan“ meint Produktionsleiterin Rita Hartl bewundernd. „Aber sie hat gesagt: ‚ich will das Produkt‘ und sie hat's auch geschafft – Hut ab!“

### Die Maus gibt's in Weltläden oder im Internet

30 Euro kostet eine faire Maus – etwa doppelt so viel, wie ihre unfair produzierte Schwester. Zu kaufen gibt es sie in einigen Weltläden oder im Internet. „Und das Umweltministerium kann sich direkt bei uns melden“ meint Susanne Jordan lachend.

gau

weitere Infos unter:  
[www.nager-it.de](http://www.nager-it.de)



Kabelfabrik in China

und schnell“, sagt sie, aber sie könne ihnen immerhin erzählen, dass es in Europa eine Nachfrage nach fair gehandelten Produkten gibt. Was sie nicht will, ist, den Kolonialismus wieder neu zu beleben. „Wir können nicht den asiatischen Firmen unsere Standards aufdrücken. Die müssen wir gemeinsam neu erarbeiten“, glaubt sie. Es gehe weniger darum, Druck zu erzeugen, sondern darum, Möglichkeiten zu schaffen. „Es ist ja nicht der chinesische Chef, der einfach gemein zu seinen Mitarbeitern ist, sondern der kriegt einfach kein Geld, hat überhaupt keinen Handlungsspielraum, um seinen Mitarbeitern auch gute Arbeitsbedingungen zu bieten.“

Und diese Möglichkeiten will

wird auch das Holz selbst produziert.

Beispiele, wie es gehen könnte. Man muss nur ausdauernd sein. Seit knapp zehn Jahren arbeitet Susanne Jordan mit Nager-IT an der fairen Maus, die jetzt immerhin auch schon seit sechs Jahren auf dem Markt ist.

### Faire Mäuse für die Polizei

Und auch einen Großauftrag gab es schon: 20.000 Mäuse für die Polizei in Niedersachsen.

Kirchen, Behörden könnten doch nachziehen. Mit einem Schmunzeln meint Susanne Jordan: „Wir warten

# Der Müll

Wer das Giftmobil und das Wertstoffmobil noch nicht kennt, kann sich über diese seit Jahren in München angebotenen Einrichtungen freuen. Diese beiden Fahrzeuge stehen regelmäßig auch an verschiedenen Plätzen in Haidhausen und in der Au und nehmen kleinere Mengen von Wertstoffen an. Den Weg zum Wertstoffhof kann man sich damit sparen.

## muss weg!

Einmal im Monat stehen die Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsbetriebes mit ihrem **Giftmobil** für eine Stunde bereit um Problemabfälle in haushaltsüblicher Art und Menge (25 kg) entgegenzunehmen. Das sind zum Beispiel Farb- und Lackreste, Reinigungsmittel, Holzschutzmittel, Inkjet-Patronen oder Medikamente. Bei Straßenglätte gilt für Gefahrguttransporter, wie das Giftmobil eines ist, Fahrverbot. Die Termine können dann leider nicht eingehalten werden. Über die genauen Standorte der Fahrzeuge und die monatlichen Termine informiert die HN regelmäßig auf der Terminseite. In Haidhausen und Au ist das der Weißenburger Platz (10:30-11:30 Uhr), der Preysingplatz (13-14 Uhr) und das Landratsamt am Mariahilfplatz (9-10 Uhr). Auch wenn es jetzt im April der Montag der 1. April ist, ist das kein Aprilscherz.

Dann gibt es noch das **Wertstoffmobil**, das von Montag bis Freitag an verschiedenen Plätzen in Haidhausen und in der Au bereit steht, um kleinere Wertstoffmengen entgegenzunehmen. Das sind vor allem Metalle und Elektrokleingeräte. Zu den Metallen gehören Töpfe, Pfannen, Armaturen, Besteck, Metallwerkzeuge, Eisenwaren wie Schrauben, Nägel, Drahtreste, Blechreste, Metallrohre – Stangen bis 70 cm Länge. Angenommen werden daneben Kunststoffe aus PE und PP wie kleine Schüsseln, Eimer, Gießkannen und Blumenübertöpfe, Flaschenkorken.

Energiesparlampen (max. 5 Stück) und Batterien, DVDs und CDs (ohne Hüllen). Elektrokleingeräte wie kleine Staubsauger, Haartrockner, Toaster, Mixer, Kaffeemaschinen, Bohrmaschinen, elektrische Zahnbürsten, Rasierer, Radiowecker, Taschenrechner, Radios, MP3-/CD-Player, Gameboys, Tastaturen, kleinere Drucker, Telefone, Handys, Flachbildschirme bis max. 35 cm Diagonale und Notebooks. Dabei sollten persönliche Daten auf Handys und CDs im eigenen Interesse vorher gelöscht werden. Auch kleine gut erhaltene Dinge, die für den Wiederverkauf in der Halle 2 geeignet sind, können hier beim Wertstoffmobil abgegeben werden. Die genauen Standorte und Zeiten für die Au und Haidhausen sind folgende:

jeden Montag von 8-9 Uhr am Wiener Platz,

dienstags von 10:30-11:30 Uhr am Pariser Platz,

donnerstags von 8-9 Uhr und von 14:15-15 Uhr auf dem Weißenburger Platz und von 9:15-10:15 Uhr auf dem Pariser Platz und freitags von 9:15-10:15 auf dem Johannisplatz.

Jährlich gibt es für beide Fahrzeuge einen Fahrplan (es kann sich ja mal was ändern), der in der Stadtinformation am Marienplatz zur Verteilung ausliegt. Wer's noch genauer wissen will, der kann sich unter [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de) noch schlauer machen.

cl

Anzeigen

## Original Afghanische Küche

# MOTHER

Genießen Sie unsere  
ausgewählten afghanischen Spezialitäten  
Frische Zutaten und Gewürze

NEU ab 1. April, afghanische Pizza  
7 unterschiedliche Teige aus Dinkelmehl mit  
verschiedenen Kräutern und hausgemachtem Käse

Montag - Freitag 11-15.00 Uhr günstige Mittagmenüs  
Montag - Samstag von 17.00-23.00 Uhr, Sonntag geschlossen

Balanstraße 47 (Ecke Orleanstraße), 81669 München  
Telefon: 089 - 379 109 10, [www.mother-afghan.de](http://www.mother-afghan.de)

MÜNCHEN  
MIT  
BISS  
Stadtführungen

### BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnstiftung und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden**

Führung I findet immer dienstags und Führung II immer donnerstags jeweils um 10 Uhr statt (I: 2.4.; 16.4.; II: 11.4.; 25.4.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe [www.biss-magazin.de](http://www.biss-magazin.de)

Erwachsene: € 10,- p.P.  
ermäßigt\*: € 3,- p.P.  
Gruppen: ab € 80,-  
ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe  
**Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an [stadtfuehrung@biss-magazin.de](mailto:stadtfuehrung@biss-magazin.de)**

# Verkehr läuft verkehrt

leasstraße. Dort, wo früher Gebrauchtwagenhändler angesiedelt waren, haben nun die ersten Baumfällarbeiten begonnen.

Dort befindet sich auch der historische Zaun, der auf einem Foto der Widerständler Hans und Sophie Scholl zu sehen ist. Dieser Zaun wird wohl dem Neubau zum Opfer fallen.

Erwähnung erfährt auch der Ausbau von Dachgeschossen in einer Wohnanlage nördlich der Einsteinstraße, die neuen Wohnraum schafft.

## Verkehr

Neben den Bauprojekten dreht sich auf der Bürgerversammlung viel um das Thema Verkehr. Eine Verkehrsberuhigung durch die Wegnahme einer Fahrspur auf der Isarparallele Steinsdorffstr./Erhardtstr. sieht Adelheid-Diez-Will kritisch: „40 Prozent der Kfz werden dadurch östlich der Isar (sprich nach Haidhausen, die Red.) verlagert.“ Denn auch jetzt schon stöhnt das Viertel über eine hohe Autodichte, nicht zuletzt verursacht von Pseudo-Geländewagen auf Parkplatzsuche, zu denen die Bezirksausschussvorsitzende eine dezidierte Meinung hat: „SUVs gehören verboten, die kommen ja nicht mal mehr um die Ecke.“ Generell werde man dem Verkehrsproblem nicht mit Einzellösungen beikommen können: „Die Verkehrswende kann man nicht mit der Nagelfeile herstellen, sondern nur in Abstimmung mit dem Umland“, so Dietz-Will.

Sehr zufrieden seien die Anwohner der Rosenheimer Straße, die im Rahmen eines Verkehrsversuchs temporär in eine Tempo 30-Zone verwandelt wurde.

Noch warten müssen die Haidhauser auf eine Fußgängerüberquerung an der Rosenheimerstraße auf Höhe des Müllerschen Volksbads. Zuerst soll die Isarbrücke nördlich des Deutschen Museums renoviert werden. Dann dürfen sich die Anwohner aber auch über verbreiterte Gehwege im Umfeld der Museumslichtspiele und der Lilienstraße freuen.

Erstaunlich kritisch sieht die langjährige BA-Vorsitzende das momentane politische Klima in der Stadt, um weitere Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung umzusetzen: sie sei froh, die Verkehrsberuhigungen der letzten Jahre und Jahrzehnte am Wiener Platz, am Genoveva-Schauer-Platz und am Preysingplatz bereits erreicht zu haben. „Diese Sperrungen wären heute nicht mehr durchzusetzen“, so Dietz-Will.

## Polizeibericht

Was die Sicherheit im Viertel anbelangt, müssen sich die Haidhauser nach wie vor keine Sorgen machen: die Sicherheitslage, so wie sie sich im Jahr 2018 dargestellt habe, sei „unverändert gut“, so Herr Schiller von der zuständigen Polizeiinspektion 21 in der Au. Sie habe sich im Vergleich zum Vorjahr sogar noch geringfügig verbessert.

Bei Wohnungseinbrüchen gebe es „konstant niedrige Fallzahlen“, die Delikte Körperverletzung und Ladendiebstahl seien rückläufig. Auf der Ebene der Betäubungsmittel sei die Verwendung von „Kräutermischungen“, die oftmals nicht nachvollziehbare, aber schädliche chemische Substanzen beinhalteten,

hätten wieder an Bedeutung verloren.

Zugenommen hätten die Fahrrad-diebstähle, der einzige „Wermutstropfen“ in der Statistik.

Immerhin habe man 2018 28 Fahrraddiebe festnehmen können. Übers Jahr verteilt gab es 1616 Verkehrsunfälle, die die Polizei aufgenommen hat, jeder neunte war mit einem Personenschaden verbunden. Zwei Schulwegsunfälle, 101 Alkoholfahrten und 32 Fahrten unter Drogeneinfluss fanden vergangenes Jahr statt.

## Anträge

Viele der Bürgeranträge beschäftigten sich mit dem immer weiter zunehmenden Verkehr im Viertel.

## Verkehrsversuch Rosi

Ebenfalls abgelehnt wurde der Antrag von Jörg Spengler, der den Bau eines geschützten Fahrradstreifens für die Rosenheimerstraße gefordert hatte. Dies hat wohl damit zu tun, dass es bereits ein jahrelanges Gezerre zwischen Parteien, BA und Baureferat um einen fahrradfreundlicheren Ausbau der „Rosi“ gegeben hat, und momentan der Verkehrsversuch mit Tempo 30 in der Ausfallstraße noch läuft. Dazu referierte Benjamin Glas aus dem Baureferat, dass momentan auch Lärmmessungen an der Bazeilleschule durchgeführt werden und die Ergebnisse des Tempo 30-Versuchs dann ausgewertet werden. Von Sei-



## Frühling Orleansplatz von oben

## Paketzustellung per Rad oder E-Bike

Besonders lästig sind für Viele die unzähligen Lieferwagen der Paketzusteller, die durch Parken in zweiter Reihe den Verkehr in ganzen Straßenzügen zum Erliegen bringen können. Angenommen wurde deshalb der Antrag von Christine Hartmann, die dem BA vorschlägt, ein City-Logistik-Projekt zu initiieren. Dabei würden alle Paketdienste nur noch zwei Zentralen im Viertel anfahren, von dort würden die Lieferungen mit dem Rad oder dem E-Bike weiterbefördert. Eine Idee, die sicher die Verkehrssituation etwas verbessern würde.

Vielleicht überlegt es sich parallel dazu auch mal der eine oder andere Viertelbewohner, ob er nicht auf diese oder jene Internet-Bestellung verzichtet, um stattdessen den Buchläden und Fachgeschäften im Viertel etwas abzukaufen.

Abgelehnt wurde hingegen der Antrag von Christine Hartmann, in dem sie eine Umwandlung des Viertels in ein reines Anwohner-Parkgebiet gefordert hatte.

ten der Polizei konnte festgestellt werden, dass aktuell nur noch jeder 30. Pkw auf der Rosenheimer Straße zu schnell sei. 2018 war es noch jeder zehnte. Es habe auch weniger Unfälle gegeben, leider jedoch nicht bei den Fahrradfahrern. Im Juli bzw. August soll im Stadtrat entschieden werden, wie es mit der Rosenheimer Straße weitergeht.

Angenommen wurde Spenglers Antrag, im Viertel flächendeckend Tempo 30 einzuführen.

## Bürgertreff im Paulaner-Areal

Einen neuen Anlauf für einen Bürgertreff im Neubaugebiet auf dem Gelände der ehemaligen Paulaner-Brauerei hat Dieter Rippel unternommen. „JoMa-Begegnung in der Au“ nennt sich das Projekt der Katholischen Pfarrgemeinde Mariahilf und und der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Johannes. Ursprünglich Teil des Konzepts für das Paulaner-Gelände, fiel es dem Rotstift zum Opfer. Mit seinem Antrag versucht Dieter Rippel nun, den Bürgertreffpunkt als öffentlichen Raum der Begegnung und für eine Beratungsstelle, eventuell von Caritas und Diakonie bestritten, doch noch zu realisieren.

## Verbot privater Feuerwerke

Zur Jahreswende kam die Diskussion auf, private Feuerwerke zu verbieten. Diesen Gedanken formulierte Herr Benjamin Zilker nun als Antrag. Er argumentierte, dass die Sylvester-Böllerei in einer Nacht so viel Feinstaub produziere, die 15 Prozent der jährlichen Feinstaubmenge des deutschen PKW-Verkehrs entspreche, ungefähr 5000 Tonnen. Auch sei die Böllerei eine Qual für Wildtiere.

Antrag so angenommen.

## Kneipenstopp

Eine langjährige Anwohnerin der Preysingstraße Frau Hildegard Hartmann, beantragt eine konsequente Umsetzung des bereits seit vielen Jahren bestehenden Kneipenstopps in Haidhausen. Auslöser ist eine neue Bar im Hotel Preysing, die im Zuge der Umbauarbeiten unter den neuen Besitzern, der Feinkost-Familie Käfer, entstanden ist. Da früher dort nur ein Früh-

# Der NSU macht weiter

NSU-Verbrechen und den weit verzweigten Unterstützerkreis gezogen.

Schon während der Schlussphase des Münchner NSU-Prozesses stand für viele Nebenkläger\*innen, ihre anwaltlichen Vertreter\*innen und kritische Beobachter\*innen fest: Das Urteil im NSU-Prozess kann und darf kein Schlussstrich sein. Offen bleibt die Forderung nach einer lückenlosen Aufklärung aller an den Verbrechen und am NSU-Netzwerk Beteiligten. Offen ist ebenso eine umfassende Aufklärung über die Verstrickung staatlicher Behörden.

Am 6. April 2019 – am gleichen Tag wurde vor 13 Jahre Halit Yozgat in Kassel vom NSU ermordet – lädt das Münchner Bündnis gegen Naziterror und Rassismus zur Veranstaltung „Kein Schlussstrich unter den NSU-Komplex in Bayern!“ ein. Auf der Veranstaltung kommen ein Überlebender des NSU-Taschenlampen-Bombenanschlags in Nürnberg im Jahr 1999, ein Anwalt der Nebenklage und Journalisten zu Wort, die zum Thema Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus in Bayern recherchieren und informieren.

anb

1 Bundestagsdrucksache 18/12950 S. 613 ff

2 Der Sprecher der BAW erklärte auf weitere Anfrage der Haidhauser Nachrichten, dass die Ermittlungen zur Wiederaufnahme eines Verfahrens zum Bombenattentat auf dem Münchner Oktoberfest 1980 andauern.

**Veranstaltungshinweis: Bündnis gegen Naziterror und Rassismus: „Der NSU in Bayern“, 6. April 2019 um 19.00 Uhr im EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80**

stücksraum für Hotelgäste bestand, sieht Frau Hartmann durch die Bar eine Verletzung des Kneipenstopps.

Desweiteren beklagt sie ein hohes Fahrzeugaufkommen und Parksuchverkehr durch „wüstentaugliche Geländefahrzeuge“ aus den südlichen Landkreisen, ausgelöst unter anderem durch das Lokal Chez Fritz.

## Ausreichende Kapazitäten für Hortkinder in der Kolumbusstr. 40

Durch die Generalsanierung der Schule am Mariahilfplatz fallen die dortigen Hortplätze für die kommenden beiden Schuljahre 2019/2020 und 2020/2021 aus.

Eine Gruppe von dreizehn Eltern vertreten durch André Berner, beantragt eine ausreichende personelle Ausstattung des Horts in der Kolumbusstr.40, um den Hortbetrieb weiter zu gewährleisten, der für die berufstätigen Eltern äußerst wichtig ist.

Nach etwas mehr als zwei Stunden war die Haidhauser Bürgerversammlung beendet und die etwa 150 Haidhauser zerstreuten sich wieder in ihrem Viertel.

mw



**Michael Ried**  
Nach Photographien von Karl Valentin

**Vernissage** Freitag 22. März 19 Uhr  
**Ausstellung** bis 7. Mai 2019

www.hei-muenchen.de  
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

Fortsetzung von Seite 5

## Radentscheid

## Freß und Sauf

Darum unterstützt der VCD den Radentscheid:



Wer mit dem Rad fährt, ist individuell und kostengünstig unterwegs und schützt aktiv das Klima: Jeder mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegte Kilometer spart rund 140 Gramm CO<sub>2</sub>. Zudem verursacht Radfahren weder Lärm noch giftige Abgase oder Feinstaub und ist damit neben dem Zu-Fuß-Gehen die umweltfreundlichste Fortbewegungsart.

Radeln ist für alle Menschen unabhängig von Alter, finanziellen Möglichkeiten und formalen Voraussetzungen wie Volljährigkeit oder Führerschein weitestgehend uneingeschränkt verfügbar und deshalb eine besonders soziale Fortbewegungsart. Es ist Mobilität für alle.

Deshalb braucht es mehr Platz und Priorität für Fahrräder auf den Straßen, mehr Geld und Qualität für den Radverkehr, ein gut ausgebautes Fahrradverkehrsnetz, mehr sichere Fahrradabstellanlagen und Fahrradparkhäuser und im Winter gut geräumte Radwege.

In München, der am dichtesten besiedelten deutschen Großstadt, steht wenig Platz zur Verfügung. Hier ist der Kampf um jeden Quadratmeter besonders heftig. Doch gerade in München steigen die Einwohnerzahlen rasant. Der Trend, dass jedes Jahr mehr Kfz angemeldet werden, muss gestoppt werden, wenn die Stadt nicht an ihren Staus ersticken will.

Die Antwort auf diese Probleme ist der Umweltverbund: ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr und zunehmend beispielsweise auch Car-sharing – Verkehrsarten, die sich sinnvoll ergänzen. Aus Sicht des VCD soll der Radverkehr neben dem ÖPNV zur gleichberechtigten Säule im Umweltverbund werden.

Nina Reitz

**Info-Material und Unterschriftenlisten zum Radentscheid:**  
VCD, Breisacher Str. 12 Tel.: 089/2011898

## Fast wie bei Müttern

Als deutsche Touristin kann man in der Schweiz im Handumdrehen sehr kindisch werden. In einer Hinsicht ist das sowieso sehr empfehlenswert: Man geht zum Geldautomaten, hebt einen für eine Wochenendreise erheblichen Betrag ab und betrachtet, falls das Konto gedeckt ist, die bunten Scheine ab sofort als Spielgeld, einfach nur als Papier, das ein freundlicher Spielleiter mit Zahlen bedruckt hat. Eine Tasse Schümli-Kaffee kostet über fünf Franken? Ach, was soll's. Der Teller Spaghetti meint, 24 Franken 70 wert zu sein? Warum eigentlich nicht? Die Portion ist reichlich und schmackhaft und mit einem Riesenzweig Petersilie verziert, und der Keks zum Kaffee ist von liebender Schweizer Hand selber gebacken worden, weich, süß und würzig. Außerdem zahlen wir mit Spielgeld, wir haben genug davon. Die hoteleigene Kellnerin zieht so liebenswürdig und besorgt Erkundi-

und ihr auf exzentrische Weise Ausdruck verleihen.

Wir sitzen im Zug, dem Voralpen-Express von Luzern nach St. Gallen. Express heißt hierzulande, im Laufschrtempo zu fahren und an jedem Märklin-Bahnhöflein zu halten. Da die Landschaft sich an Hügeln und Bergen aufstapelt, kann man jedes Haus sehen, das seine Sonnenterrasse dem jeweiligen, im Tal befindlichen See entgegenstreckt. Und man denkt sich: Geht's eigentlich noch? Können die hier nicht bitteschön genauso freudlospragmatisch wohnen wie wir? Was haben wir eigentlich falsch gemacht?

Die gute Nachricht jedenfalls lautet: Für diese Panorama-Bahnreise braucht man noch nicht mal Spielgeld. Man kauft das Ticket als Supersparpreis zu Hause und zahlt dafür knapp 15 Piepen pro Person, toll, oder?

So viel für heute zum Thema Schweiz.

Crossover zur Pizza, der von der Anstellung der Großmutter im berühmten „Roma“ in München herührt. Auch bei Schuhbeck hat sie gearbeitet.

Aber der Reihe nach:

Es gibt viel Reis auf den Tellern, zart gewürzt und mitunter auch mit Orangenschnitzen, Mandeln oder Rosinen versehen. (Kleiner Einschub über Rosinen: In den letzten Jahren hat sich eine unerklärliche Rosinenphobie in der westlichen Welt breitgemacht. Aufgemerkt: Seit Jahrtausenden hat man in den Hoch- und Niederkulturen des Mittelmeerraumes aus getrockneten Weintrauben Rosinen gewonnen, sie als süße Nascherei und Vitaminlieferanten geschätzt, hat sogar die Metapher „sich die Rosinen herauspicken“ geprägt - und heute liegen überall aussortierte Rosinen neben den Tellern! Osterfladen und Stollen werden mit Ersatzprodukten (z.B. Cranberries) gepimpt, auf Müslitüten gilt der Hinweis „Ohne



lung, Zwiebeln, Koriander und Minze, flankiert von einer Quarksauce mit Tomaten, oder Auberginen mit Zwiebeln und Tomaten, alles schön orientalisch gewürzt und nicht zu scharf. Großes Lob erfuhr auch die Linsensuppe. Mittags gibt es drei Gerichte mit Salat oder Suppe vorneweg, preislich zwischen 6,90 und 8,90 Euro, und die ganze Pizzakarte.

Die Pizzen kann man mittags und abends bestellen, sie entsprechen dem gewohnten italienischen Standard in München: dünner Teig, kräftiger Belag, schön knusprig. Die wahre pizzatechnische Sensation im „Mother“ steht allerdings noch bevor, denn Masud wartet noch auf die erforderlichen Gewürze aus seiner Heimat. Die Idee dazu stammt von seiner Urgroßmutter selig, und sie besteht darin, die Würzung des Pizzateigs der Würzung des jeweiligen Belags anzupassen. Am 1. April werden sie mit dieser bahnbrechenden Idee loslegen, und das ist ein guter Grund, das „Mother“ bald aufzusuchen.

Wir haben uns ohnehin bei jedem unserer Besuche wie bei Müttern gefühlt. Man wird wiedererkannt und persönlich begrüßt, die Musik ist angenehm temperiert, man muß nicht lange auf die Speisen warten. Über den afghanisch-italienischen Pizza-Crossover werden wir noch berichten.

kat

**Mother**  
Balanstr. 47  
Tel. 379 109 10  
Öffnungszeiten:  
unter der Woche mittags von 11-15 Uhr, abends 17-23 Uhr,  
Samstags 17-23 Uhr,  
Sonntag Ruhetag



gungen über unseren Nachtschlaf und unser Befinden ein, als wolle sie uns adoptieren. Sie unterbricht jeden Bissen ins Hörnli mit eifrigen Nachfragen, ob alles recht sei. Das Lachen auf ihren roten Wangen und das Augenplinkern könnten ins Irrsinnige kippen. Wir kontern mit zauberhaften Komplimenten über das dargebotene Frühstück, den wunderschönen Frühstücksraum und das herrliche Wetter. Auch Deutsche können gute Laune haben

Eigentlich sollte es ja um das verhältnismäßig neu eröffnete afghanische Restaurant „Mother“ gehen. „Mother“ ist nicht afghanisch, heißt aber zu deutsch „Mutter“, und zwar deshalb, weil der Inhaber und Koch Masud Issar Amerchel und sein kellnernder Bruder Nuri ihrer kulinarisch hochbegabten Großmutter und Urgroßmutter ein Denkmal setzen wollten. Eigentlich gibt es vor allem Schwerpunkte in afghanischer Küche, aber auch einen

Rosinen!“ als Qualitätsmerkmal. Kinder, deren geschmackliche Kompetenz sich auf nackte Nudeln und Pommes beschränkt, erbrechen sich angeblich, wenn sie eine Rosine zwischen die unterforderten Zähne bekommen. Erklärungsversuche werden gerne in der Breisacher Str. 12 entgegengenommen.)

Dazu ißt man Spinat oder Hühnerbrust oder Lammragout oder Teigtaschen mit Hackfleischfü-

Anzeigen

<b>siaf e.V.</b> für frauen www.siaf.de	<b>Kontakt &amp; Info</b> Sedanstraße 37 Tel. 45 80 25 - 0 info@siaf.de	<b>café glanz</b> für frauen Di, Mi, Do 9.30 - 18.00 Fr 9.30 - 14.00 mit offenem Kinderzimmer: Di 9.30 - 12.00 Do 14.00 - 17.00	<b>Beratung für frauen</b> Eltern & Kinder Begegnung, Begleitung, Beratung allfa_m allein erziehende Frauen in München allfabeta Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung
	<b>Öffnungszeiten:</b> Di 10.00 - 12.00 Mi 10.00 - 12.00 u. 14.00 - 16.00 Do 10.00 - 12.00		

**druck WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

**dtp** jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen  
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

Anzeigen

● **Jazzclub****Unterfahrt**

im Kulturzentrum Einstein  
Einsteinstr. 42/44,  
T. 4 48 27 94  
So - Do 19:30 - 1 h,  
Fr/Sa 19:30 - 3 h geöffnet

Mo 1.4. Sunday  
Nights Orchestra  
Di 2.4. Petros  
Klampanis Trio  
Mi 3.4. Aurora  
Do 4.4. Rigmor  
Gustafsson  
Fr 5.4. Real Feels  
Sa 6.4. Kadri  
Voorand - Mihkel  
Mälgand  
So 7.4. ArtSession  
Mo 8.4. Munich  
Lounge Lizards  
Di 9.4. Eric Schaefer  
- Kyoto Mon Amour  
Mi 10.4. Philipp  
Schiepek Quartet  
feat. Seamus Blake  
Do 11.4. Christoph  
Irniger Pilgrim  
Fr 12.4. Buffzack  
Sa 13.4. 3 Tenors  
So 14.4. Jam Session  
mit LBT  
Mo 15.4. Eight  
Cylinder Bigband  
Di 16.4. Jeremy Pelt  
Quintet  
Mi 17.4. Sheroes  
Do 18.4. Guy Mintus  
Trio  
Sa 20.4. Jenny Evans  
- My Secret Love  
So 21.4. Jam Session  
mit LBT  
Mo 22.4. Earforce  
Di 23.4. Dan Weiss  
Starebaby  
Mi 24.4. Linda May  
Han Oh  
Do 25.4. Reverso  
Suite Ravel  
Fr 26.4. Parisi-  
en/Peirani/Schaerer  
Trio  
Sa 27.4. Bokani Dyer  
Trio  
So 28.4. Jam Session  
mit LBT  
Mo 29.4. Bamesreiter  
SchwartzOrchestra  
Di 30.4. Charles Pasi

● **Freies Musik-**  
**zentrum**

Ismaninger Straße 29,  
Telefon 41 42 47 - 0

**Wir 4**

A Cappella mit Hang  
zu Obertönen mit  
Cora Krötz, Johanna  
Häberlein, Reinhold  
Wirsching, Jens  
Ickert  
Sa 6.4., 20 h

**Jamsession des**  
**Jazzprojekts**

So 7.4., 20 h  
**East meets West**  
Geoff Goodman und  
Monir Aziz  
Fr 26.4., 20 h

**East meets West**

Worldmusic Fusion  
mit Deobrat Mishra,  
Prashant Mishra  
Varanasi, Thomas  
Gundermann, Niko  
Schabel  
Sa 27.4., 20 h

● **Alten- und Ser-**  
**vice Zentrum Haid-**  
**hausen**

Wolfgangstr. 18, T. 461  
38 40

**Polen und Schlesien**  
Schlemmertour. Bitte  
bis 3.4. anmelden  
Fr 5.4., 12 h

**Kreativ zu Ostern**

Bitte bis 8.4. anmel-  
den  
Di 9.4., 14 h

**Geburtstagsfrüh-**  
**stück**

Bitte bis 4.4. anmel-  
den  
Mi 10.4., 10 h

**Bärenhort im ASZ**

Bitte bis 9.4. anmel-  
den  
Do 11.4., 14 h

● **Münchner**  
**Volkshochschule**

Zentrale Gasteig, Kel-  
lerstr. 6  
Telefon 480 06 - 239  
Führungen bitte anmel-  
den!

**Vom Eise befreit sind**  
**Strom und Bäche?**

Die Maximiliansanla-  
gen. Treffpunkt St.  
Nikolai am Gasteig  
Mo 22.4., 11-13:30h

● **Bezirksaus-**  
**schuss****öffentliche Sitzun-**  
**gen:**

Mi 10.4., 19 h, MVHS,  
Einsteinstraße 28.  
Vorsitz: Adelheid  
Dietz-Will

**Unterausschuss Kul-**  
**tur**

Mi 3.4., 19 h Haid-  
hausen Museum,  
Kirchenstr. 24

**Unterausschuss Pla-**  
**nung**

Do 4.4., 19:30 h, Dia-  
konie, Elsässer Str.  
30 Rgb.

**Unterausschuss Ar-**  
**beit und Wirtschaft**

Di 2.4., 19:30 h, Dia-  
konie, Elsässer Str.  
30 Rgb.

**Unterausschuss Ge-**  
**sundheit, Umwelt**  
**und Verkehr**

Mo 1.4., 19 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30  
Rgb.

**Unterausschuss So-**  
**ziales**

Mo 1.4., 19 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30  
Rgb.

● **Haidhausen Mu-**  
**seum**

Kirchenstraße 24  
T: 448 52 92  
offen: Mo - Mi 17 - 19 h,  
So 14-17 h

**Aus der Kirchenschule**  
**heraus ist ge-**  
**schossen worden**

Haidhauser Ereignis-  
se vom 26. April bis  
zum 5. Mai 1919.  
Die Ausstellung geht  
bis So 16.6. und  
zeigt in fünf Stationen:

(1) Kurzeinführung zu  
Revolution und Räte-  
herrschaft vom 7.  
November 1918 bis  
Ende April 1919

(2) 29. und 30. April  
1919: Geiseln in der  
Kirchenschule. Das  
Kapitel beleuchtet  
das Geschehen um  
Franz von Stuck, Ar-  
co-Valley, Ferdinand  
Sauerbruch, Dr. Hil-  
degard Menzi und  
Rudolf Egelhofer,  
ergänzt durch Ge-  
richtsakten zu den  
Haidhauser Geisel-  
nehmern.

(3) 30. April bis 4. Mai  
1919: Einmarsch der  
Weißen Truppen.  
Der Willkür ist Tür  
und Tor geöffnet,  
Festnahmen, Den-  
unziationen und  
Erschießungen  
nehmen bisher un-  
bekannte Ausmaße  
an.

(4) 5. Mai 1919: Das  
Freikorps Lützow  
und die Erschießung  
von 12 Perlacher  
Arbeitern im Biergar-  
ten des Hofbräu-  
kellers am Wiener Platz

(5) Die Festnahme  
Eugen Levinés am  
13. Mai 1919 in der  
Haidhauser Schne-  
ckenburgerstr. 20  
Vernissage:  
So 31.3., 19 h

● **HEI - Haus der**  
**Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23

**Spieleabend**

Di 9.4., 19 - 21 h

**Philosophisches Ca-**  
**fé**

Gedankenschmiede  
Mo 8.4., 19 - 21 h

**Handarbeitstreff**

Di 16.4., 18 - 21 h

**Nach Fotografien**  
**von Karl Valentin**

Ausstellung mit Wer-  
ken von Michael  
Ried bis 7.5.

● **Alpines Museum**  
**des Deutschen Al-**  
**penvereins**

Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 - 0

**Steinbrüche und Kie-**  
**selstrände**

Geologische Entde-  
ckungen im Isartal.  
Exkursion. Anmel-  
dung erforderlich  
Sa 6.4., 14 - 17 h

**Teufelsgraben und**  
**Mangfalknie**

Wanderung. Anmel-  
dung erforderlich  
So 7.4., 9:45-14:45 h

● **Üblacker - Häusl**

Preysingstraße 58  
offen: Fr/So 10 - 12 h  
+ Mi/Do 17 - 19 h

**Farbim(ex)pres-**  
**sionen - Innere und**  
**äußere Landschaften**

Ausstellung mit Wer-  
ken von Thurid Ste-  
wart bis So 7.4.

**It's a cardboard life**

Ausstellung mit Col-  
lagen und As-  
semblagen mit ge-  
brauchtem Karton  
bis 12.5.

Vernis: Di 9.4., 19 -  
21 h

**Führungen mit Johann**  
**Baier:****Von der Stuckvilla**  
**zum Friedensengel -**  
**durch die Maximili-**  
**ansanlagen zur Kalk-**  
**ofeninsel, Grützner-**  
**villa und zum Hof-**  
**bräu Keller**

Treffpunkt: Stuckvilla,  
Tram  
Sa 13.4., 14:30 h

● **EineWeltHaus**

Schwanthalerstraße 80  
Telefon 85 63 75 - 0

**Gustav Landauer**

Jenseits der Macht -  
Leben und Werk ei-  
nes deutschen  
Anarchisten. Vortrag  
Di 9.4., 19 h

● **Pfarrsaal****St. Johannes**

St. Johannesplatz 9  
**Reizende Schwestern**  
D'Woifganga spuin a  
Stüchl von Walter G.  
Pfaus. Vorverkauf  
bei 'Bärbel Moden',  
Balanstraße 13  
Fr/Sa 5./6.4. und  
12./13.4., Einlass  
18:30 h, Beginn  
19:30 h

● **Auer Maidult**

auf dem Mariahilfplatz  
So 28.4. - Mo 6.5.  
10 - 20 h  
dienstags Familientag

● **Bücherbus für**  
**Kinder**

Elsässer Straße 16  
**am HypoPark**  
Mo 1.4., 14 - 15 h

● **Giftmobil**

steht am Montag, den  
1.4. von  
9 - 10 Uhr am Maria-  
hilfplatz

10:30 - 11:30 Uhr am  
Weißburger Platz

13 - 14 Uhr am Prey-  
singplatz

● **Stadtarchiv**  
**München**

Winzererstraße 68  
Tel 233-0308

**Der Ton ist scharf**

Die Münchner Räte-  
republiken und ihre  
Akteure. Vortrag von  
Bettina Pfotenhauer  
Mo 15.4., 19 h

● **Hands Gallery**

Pariser Straße 21  
Di/Do 12 - 18 h, Mi/Fr  
10 - 16 h, Sa 10 - 14 h

**Durch's wilde Öster-**  
**reich**

Ausstellung mit Wer-  
ken von Michael  
Ried

● **Volkssternwarte**

Rosenheimer Straße  
145h  
Telefon 40 62 39

geöffnet Mo-Fr ab 20 h.

**Roter Mond und Mars**  
**über Namibia**

Vortrag  
Fr 5.4., 20 h

**Weltmodelle von Pto-**  
**lemäus, Kopernikus**  
**und Kepler**

Vortrag  
Fr 12.4., 20 h

● **Monacensia**

Maria-Theresia-Str. 23  
Telefon: 41 94 72 0

Mo-Mi, Fr 9:30-17:30 h  
Do 12 - 19 h

Sa/So 11 - 18 h (nicht  
Bibliothek und Literat-  
urarchiv)

**Dichtung ist Revol-**  
**ution**

Ausstellung über Kurt  
Eisner, Gustav Lan-  
dauer, Erich Mü-  
sam und Ernst Toller  
Bis So 30.6.

**Man muß jetzt mit Al-**  
**lem rechnen**

Die Revolution  
1918/1919 aus Sicht  
der bayerischen Kö-  
nigstochter. Szeni-  
sche Lesung mit  
Musikbegleitung  
Di 2.4., 19 h

**Wenn dein Land**  
**nicht mehr dein Land**  
**ist**

Lesung und Gespräch  
mit Ece Temelkuran  
Mi 3.4., 19 h

**Literatur & Politik**

Lesung und Gespräch  
mit Manja Präkels  
und Markus Liske  
Do 4.4., 19 h

**Verklärung oder Ver-**  
**dängung?**

Gespräch über die  
Schwierigkeiten im  
Umgang mit der  
(bayerischen) Revol-  
ution heute  
Do 11.4., 19 h

● **KIM im Einstein**

Einsteinstr. 42, Telefon:  
08066/1534 oder  
4488121

**Aus der Kirchenschule**  
**heraus ist ge-**  
**schossen worden!**

Szenische Lesung,  
mit Bildern, Film-  
ausschnitten und  
Musik zur Ausstel-  
lung. Texte, Bilder  
und Dokumente zu  
den Haidhauser Er-  
eignissen vom 26.  
April bis zum 5. Mai  
1919. Vom Ende der  
Räteherrschaft, den  
Geiseln in der Kir-  
chenschule und dem  
Einmarsch der  
„Weißen Truppen“  
im Bereich Kirchen-  
straße und Max-  
Weber- Platz. Dazu  
Filmausschnitte,  
Bilddokumente und  
Kurztexte von Oskar  
Maria Graf, Carla-  
maria Heim, Josef  
Hofmiller, Ferdinand  
Sauerbruch, Franz  
von Stuck und Ernst  
Toller sowie Auszü-  
ge aus Gerichtsak-  
ten, Pressemitteilun-  
gen und Plakaten.  
Es lesen und er-  
zählen Rudolf  
Hartbrunner, Her-  
mann Wilhelm,  
Wilhelm Beck, Lydia  
Dietrich, Herbert  
Liebhart, Andreas  
Schaumberger, Bar-  
bara-Sylvia Schuster  
und Manfred Simp-  
son Musik: Andreas  
Koll und Andi Arnold  
So 7.4., 11 h

**Aus der Kirchenschule**  
**heraus ist ge-**  
**schossen worden!**

Szenische Lesung mit  
Hermann Wilhelm,  
Wilhelm Beck, Lydia  
Dietrich, Herbert  
Liebhart, Andreas  
Schaumberger, Bar-  
bara-Sylvia Schuster  
und Manfred Simp-  
son Musik: Andreas  
Koll und Andi Arnold  
So 7.4., 11 h

**1942. Lesung:**

Thomas Wagner liest  
an diesem Abend  
einen Psychothriller  
namens "Alberichs  
Café" und eine Lie-  
besgeschichte mit  
dem Titel "Julia".  
Thema der beiden  
Geschichten: Ob-  
session und Täu-  
schung.  
Fr 12.4., 19:30-22 h

**1942. Lesung:**

Sven Heuchert liest  
aus seinem neuen  
Buch "Könige von  
nichts" und aus  
neuen, noch unver-  
öffentlichten Texten.  
Fr 19.4., 19:30-22 h

**1943. Lesung:**

Coletta Coi liest aus  
ihren Büchern "Eis-  
brut" und "Chimä-  
renbrut", sowie aus  
neuen, noch unver-  
öffentlichten Texten.  
Fr 26.4., 19:30-22 h

**1943. Lesung:**

Szenische Lesung mit  
Hermann Wilhelm,  
Wilhelm Beck, Lydia  
Dietrich, Herbert  
Liebhart, Andreas  
Schaumberger, Bar-  
bara-Sylvia Schuster  
und Manfred Simp-  
son Musik: Andreas  
Koll und Andi Arnold  
So 7.4., 11 h

**1943. Lesung:**

Szenische Lesung mit  
Hermann Wilhelm,  
Wilhelm Beck, Lydia  
Dietrich, Herbert  
Liebhart, Andreas  
Schaumberger, Bar-  
bara-Sylvia Schuster  
und Manfred Simp-  
son Musik: Andreas  
Koll und Andi Arnold  
So 7.4., 11 h

**1943. Lesung:**

Szenische Lesung mit  
Hermann Wilhelm,  
Wilhelm Beck, Lydia  
Dietrich, Herbert  
Liebhart, Andreas  
Schaumberger, Bar-  
bara-Sylvia Schuster  
und Manfred Simp-  
son Musik: Andreas  
Koll und Andi Arnold  
So 7.4., 11 h

**1943. Lesung:**

Szenische Lesung mit  
Hermann Wilhelm,  
Wilhelm Beck, Lydia  
Dietrich, Herbert  
Liebhart, Andreas  
Schaumberger, Bar-  
bara-Sylvia Schuster  
und Manfred Simp-  
son Musik: Andreas  
Koll und Andi Arnold  
So 7.4., 11 h

**1943. Lesung:**

Szenische Lesung mit  
Hermann Wilhelm,  
Wilhelm Beck, Lydia  
Dietrich, Herbert  
Liebhart, Andreas  
Schaumberger, Bar-  
bara-Sylvia Schuster  
und Manfred Simp-  
son Musik: Andreas  
Koll und Andi Arnold  
So 7.4., 11 h

● **Hands Gallery**

Pariser Straße 21  
Di/Do 12 - 18 h, Mi/Fr  
10 - 16 h, Sa 10 - 14 h

**Durch's wilde Öster-**  
**reich**

Ausstellung mit Wer-  
ken von Michael  
Ried

● **siaf e.V.**

Sedanstraße 37  
Telefon 4 58 02 50

**Café mit offenem**  
**Kinderzimmer**

für Frauen mit Babys  
und Kleinkindern  
di 9:30 -12 h, do 14  
- 17 h

**allfabela-Café**

für allein erziehende  
Frauen mit Kindern  
mit Behinderung.  
Treffen, Kaffee trin-  
ken, austauschen  
Mi 10.4., 10 - 12 h

**allfabela-Treff Spezial**

für allein erziehende  
Frauen mit Kindern  
mit Behinderung.  
Workshop Vorsorge  
- Frauen sorgen vor  
und vernetzen sich.  
Bitte bis 1.4. anmel-  
den  
Sa 6.4., 14 - 17:30 h

**Café Auszeit**

Angebot für pflegende  
Frauen und ihre zu  
pflegenden Angehö-  
rigen. Treffen, Aus-  
tauschen, Fragen  
stellen  
Mi 24.4., 15 - 17:30  
h

**Wollfühlcafé**

Stricken und Häkeln  
in heiterer Runde bei  
Kaffee und Kuchen  
Fr 12.4., 10 - 12 h

**mam\_mut**

Treffen für Mamas  
und ihre Kinder mit  
Behinderung im Al-  
ter von 0-4 Jahren.  
Bitte bis Do 25.4.  
anmelden.  
Di 30.4., 14:30 -  
15:30 h

**Montagstreff**

für alleinerziehende  
Frauen  
Mo 1.4., 16 - 18 h

**After Work Yoga für**  
**allein erziehende**  
**Frauen**

Yin Yoga. Bitte bis Di  
23.4. anmelden. Re-  
ferentin: Jelena Stan-  
nilov  
4 x Fr ab 29.4.,  
13./20. und 27.5.,  
18 - 19:30 h

**„The Feminine**  
**Touch“ - Die Kraft**  
**der Sanftheit**

Ausstellung mit Öl-  
malerei von Ramona  
Romanu bis zum  
5.7.  
Vernis: Fr 12.4., 19  
h

**„Mir träumte meine**  
**Mutter wieder“**

Autorinnen und Auto-  
ren über ihre Mutter.  
Lesung mit Renée  
Rauchalles. Bitte  
anmelden  
Di 9.4., 19 h

**„The Feminine**  
**Touch“ - Die Kraft**  
**der Sanftheit**

Ausstellung mit Öl-  
malerei von Ramona  
Romanu bis zum  
5.7.  
Vernis: Fr 12.4., 19  
h

**„The Feminine**  
**Touch“ - Die Kraft**  
**der Sanftheit**

Ausstellung mit Öl-  
malerei von Ramona  
Romanu bis zum  
5.7.  
Vernis: Fr 12.4., 19  
h

**„The Feminine**  
**Touch“ - Die Kraft**  
**der Sanftheit**

Ausstellung mit Öl-  
malerei von Ramona  
Romanu bis zum  
5.7.  
Vernis: Fr 12.4., 19  
h

**„The Feminine**  
**Touch“ - Die Kraft**  
**der Sanftheit**

Ausstellung mit Öl-  
malerei von Ramona  
Romanu bis zum  
5.7.  
Vernis: Fr 12.4., 19  
h

**„The Feminine**  
**Touch“ - Die Kraft**  
**der Sanftheit**

Ausstellung mit Öl-  
malerei von Ramona  
Romanu bis zum  
5.7.  
Vernis: Fr 12.4., 19  
h

**„The Feminine**  
**Touch“ - Die Kraft**  
**der Sanftheit**

Ausstellung mit Öl-  
malerei von Ramona  
Romanu bis zum  
5.7.  
Vernis: Fr 12.4., 19  
h

Kopflös April 2019

Ist es noch weit?  
 Gehsteig und Straßen – versiegelt,  
 Großstadt im Regen – gespiegelt,  
 nasskalt der Asphalt.  
 Menschen/Menschen/Menschen  
 rennen, hasten, eilen. Gekonnt  
 heißt es sich gegen die Front  
 hakelnder Schirme zu wehren.  
 Wolkenbruch prügelt mit voller Wucht  
 wütend auf kopflose Opfer.  
 Vom hochgerichteten Kragen her  
 dringt Nässe in sämtliche Lagen,  
 bis hin auf die frierende Haut.  
 Häuserschluchten ragen empor,  
 wirken nicht starr mehr gelähmt,  
 unzugängliche graue Gebäude  
 verlieren verschämt ihren Halt,  
 wagen es gar, herunter  
 von Dächern zu weinen.  
 Schemen/Schemen/Schemen,  
 tiefende Bäume erscheinen als Säume  
 zwischen dem Häusermeer,  
 ertragen das Unausweichliche;  
 überreichliche Wassermassen  
 zeigen sich ungezähmt,  
 sind dennoch gezwungen,  
 notgedrungen sich anzupassen,  
 müssen in Gossen sich winden,  
 um gurgelnd irgendwo zu verschwinden.  
 Autos/Autos/Autos  
 preschen durch Pflützen,  
 spritzen und pressen Glättebahnen  
 bei sprühend fliehenden Fahnen.  
 Und frech prasselt da, da und da  
 Hagel knallhart auf parkendes Blech.  
 Menschen/Schemen/Menschen –  
 ist es noch weit?  
 Der Blick geht auf gleißende Lichter,  
 immer dichter das Ungenau;  
 täuscht nicht soeben der Weg?  
 Stimmt hier die Richtung  
 an plötzlich verwaisten Plätzen?  
 Im Dunst verweilen trübselige Straßen,  
 teilen bei jedem Schritt  
 trostlose Leere mit.  
 Macht es überhaupt Sinn,  
 sich dermaßen zu beeilen?  
 Begleitet nicht ohnehin  
 stete Vergänglichkeit jedweden  
 in die verbleibende Zeit?  
 Ist es noch weit?

# Wie tickt Europa?



Am 26. Mai ist Europawahl. Der am 13. Dezember 2007 von 27 Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union unterzeichnete Vertrag von Lissabon ist das Herzstück der EU. Artikel 125 dieses Vertragswerks ist eine Kernaussage.<sup>1</sup>

Die EU versteht sich demnach als eine Wettbewerbsgemeinschaft nach außen, also auf dem Weltmarkt, und auch nach innen. Denn der erwähnte Artikel 125 besagt, dass kein Mitgliedsstaat zur wirtschaftlichen Solidarität gegenüber einem anderen Mitgliedsstaat gezwungen werden kann, dies allenfalls freiwillig tun kann.

Der Umgang mit Griechenland, der einen großen Teil der Menschen dieses Landes in wirtschaftliche Perspektivlosigkeit und Armut gedrängt hat, zeigt exemplarisch, was auf EU-interne „Verlierer“ zukommt.

Dass vor diesem Hintergrund die viel beschworenen Werte der EU auf schwankendem Boden stehen, bekommt ganz allgemein eine weitere große Zahl von Menschen zu spüren: Die Geflüchteten, die vor den EU-Außengrenzen festgehalten werden, die zu tausenden auf dem gefährlichen Weg nach Europa ums Leben kommen, denen also die Teilhabe an den Werten verwehrt wird, deren universelle Geltung hierzulande behauptet wird.

Organisationen wie *amnesty international* oder *PRO ASYL* warnen im Vorfeld der Europawahl, dass das Wahlergebnis eine weitere Verschiebung nach rechts bringen könnte, hin zur Form der „illiberalen Demokratie“, wie sie bereits in einigen Mitgliedsländern Praxis ist.

Zweifel sind angebracht, ob eine Umsetzung der ambitionierten Werte wie Solidarität, Menschenwürde, Gerechtigkeit und Teilhabe für alle überhaupt möglich ist, wenn der kapitalistische Wettbewerb das europäische Credo nach innen wie nach außen ist. Vordringlich ist wohl zunächst, den Griff des Rechtspopulismus nach einer Mehrheit im EU-Parlament zu verhindern.

anb

<sup>1</sup> Artikel 125 (1)

Die Union haftet nicht für die Verbindlichkeiten der Zentralregierungen, der regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften oder anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, sonstiger Einrichtungen des öffentlichen Rechts oder öffentlicher Unternehmen von Mitgliedsstaaten und tritt nicht für derartige Verbindlichkeiten ein; ...

### Lesetipps:

**Rainer Trampert**, Europa zwischen Weltmacht und Zerfall. Schmetterling Verlag

**Winand Herzog**, Die Große Schleuder. Zum langen Untergang der Europäischen Union. Edition Paroika



(up)

papan

GALERIE papans pariserstr.1  
 www.papans.de GEÖFFNET DO UND FR 15-18 UHR  
 SAMSTAG 11-13 UHR

Anzeigen

**noten Punkt** ≡  
 Klassik • Jazz • Unterhaltung  
**Der Laden für Musikalien**  
 Beratung *con spirito*  
 Beschaffung *prestissimo*  
 Atmosphäre *adagio*  
 Lothringer Straße 5  
 81667 München  
 Tel: 089 / 447 15 53  
 Fax: 089 / 489 13 91  
 www.notenpunkt.de  
 notenpunkt@artinform.de

**Cafe im Hinterhof**  
 München - Haidhausen  
 Sedanstraße 29  
 Tel. 089/ 448 99 64  
 täglich 8 - 20 Uhr  
 Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder Reparaturen Recycling**  
 Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt  
 Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen  
 Dynamo Fahrradservice  
 Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
 Haager Straße 11 Tel (089) 4487200  
 81671 München Fax (089) 6887274  
 direkt am Ostbahnhof  
 Ausgang Friedensstraße  
 www.dynamo-muenchen.de  
 Öffnungszeiten:  
 Dienstag-Freitag  
 9.00 bis 13.00 Uhr  
 14.00 bis 18.30 Uhr

**LO  
 RA  
 92.4  
 RADIO**

Anzeigen



Die Crew des Cafés „Über den Tellerrand“ hat sich gegen 270 weitere Bewerbungen durchgesetzt und den mit 10.000 Euro und weiteren Beratungsleistungen dotierten Hauptpreis des Deutschen Gastro Gründerpreises gewonnen. Seit Juli vergangenen Jahres bietet das Café Geflüchteten eine berufliche Perspektive und damit eine Grundlage, in ihrer neuen Heimat „anzukommen“. Die Geschäftsführerinnen Jasmin Seipp und Julia Harig zeichnen für das Café verantwortlich, machen zugleich darauf aufmerksam, dass erst das Wissen und Können aller am Projekt Beteiligten die Besonderheit ausmachen. Wo sonst lassen sind bayerische Brezn, arabi-

sches Gebäck, mexikanischer Quesadilla, syrisches Frühstück oder westafrikanischer Eintopf vereint aus einer Küche genießen? Über den Tellerrand wurde 2013 in Berlin gegründet, versteht sich als wachsendes Netzwerk und ist mittlerweile in mehr als 30 Städten aktiv. Kochkurse, Kochevents oder die Herausgabe von Kochbüchern sind Teil des Gesamtprojekts. Die Projekte ermöglichen vielfältige Kontakte zwischen gestandenen und neuen Einheimischen. Die Münchner Volkshochschule (MVH) stellt die Lehrküche für die offenen Kochkurse zur Verfügung und beheimatet im Einstein das Café, das jüngst mit dem Preis aus-

gezeichnet wurde. Die Kooperation steht der Bildungseinrichtung sehr gut zu Gesicht, ist doch ein bedeutender Teil ihres Kursangebots, so auch zahlreichen Sprachkurse, darauf gerichtet, Verständnis für „das Andere“, „das Neue“ zu wecken und wachzuhalten.

Die MVH weiß die Zusammenarbeit mit dem Café „Über den Tellerrand“ zu schätzen:

„Die Partnerschaft mit dem Über den Tellerrand Café ist ein Gewinn für beide Seiten“, sagt Dr. Susanne May. „Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer können im Café eine

# Essen und Trinken

Das Café „Über den Tellerrand“ hat den Hauptpreis des Deutschen Gastro Gründerpreises 2019 gewonnen. Der gastronomische Treffpunkt im Foyer der Volkshochschule im Einstein ist mehr als ein Café. Es ist ein Treffpunkt des interkulturellen Austauschs.

# bringt zusammen

Kaffeepause einlegen, aber auch die Küche und kulinarische Kultur verschiedener Länder kennen lernen.“ Der Förderverein der MVH hatte den Mitarbeiter\*innen des Cafés Deutschkurse berufsbezogene Fortbildung ermöglicht.

Jasmin Seipp sieht die gelungene Symbiose als Grundlage für den Preisgewinn: „Vielfalt ist wichtig und Vielfalt ist auch das Beste, das einem Betrieb passieren kann. Unser Team lernt mit Unterstützung der Münchner Volkshochschule, aber auch von einander und miteinander.“ Zum Besonderen des Cafés sagte Seipp: „Es ist ein Ort, an dem es ums Lernen geht. Wir möchten, dass die Menschen hier über die Speisekarte etwas über eine andere Kultur lernen, beim gemeinsamen Kaffeetrinken sich hier

auf die Kurse der Volkshochschule vorbereiten oder auch Sprachen lernen. ... Und hier können die Geflüchteten auch mal Gastgeber sein, das ist ein ganz wichtiges Element in einem Land, in das sie selber als Gast gekommen sind.“

Der lichte Tag wächst, die Temperaturen steigen. Das Café „Über den Tellerrand“ mit seiner Terrasse im Freien ist eine Oase, gleich in der Nachbarschaft des trubeligen Max-Weber-Platzes.

anb

1 Begegnung auf Augenhöhe (HN 10/18) Mehr über die Dachorganisation „Über den Tellerrand“ unter [www.ueberdentellerrand.org](http://www.ueberdentellerrand.org)

**Über den Tellerrand Café**  
im Einstein 28  
Einsteinstraße 28, 81675 München  
Montag bis Samstag von 8:30 bis 22 Uhr geöffnet  
(089) 89 08 19 65, ueberdentellerrand.cafe

### Kleinanzeigen:

Suche ruhige Wohnung in Ostbahnhof-Nähe zu kaufen. Prof. Geishauser, [tgeishauser@sentex.net](mailto:tgeishauser@sentex.net)

Wir sind ein Jahr weise   
HAIDHAUSE VEREIN e.V. Michael Red  25.6.2018



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten**

im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkab 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum  Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden.

Name   
 Straße   
 PLZ/Ort

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum  Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name   
 Straße  PLZ/Ort

### Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:  
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buchpalast, Kellerstr. 5; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
 CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15  
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Familie Busch, Steinstraße 55  
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12;

### Abozettel

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45  
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a  
 Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadtteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

### Einladung

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 1. April im „Mothers“ in der Balanstr. 47 und am 6. Mai im „Parigi“ in der Pariser Str. gegenüber der Postwiese  
 Gäste sind herzlich willkommen!

Die Mai-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag 4. Mai 2019 im Handel